



Konjunktur im Handel

I. bis III. Quartal 2022

Konjunktur im Handel

I. bis III. Quartal 2022

November 2022

Voithofer, Peter | Gittenberger, Ernst | Kleissner, Anna

Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer
Österreich – Sparte Handel

Economica Institut für Wirtschaftsforschung

Economica Institut für Wirtschaftsforschung
Liniengasse 50-52
1060 Wien
Österreich
T: +43 676 3200-400
E: office@economica.eu
W: www.economica.eu

Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	5
2	Konjunkturelle Entwicklungen I. bis III. Quartal 2022	9
2.1	<i>Preisentwicklungen</i>	9
2.2	<i>Handelskonjunktur</i>	12
2.3	<i>Konjunktur im Einzelhandel</i>	14
2.4	<i>Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich</i>	21
2.5	<i>Konjunktur im Großhandel</i>	23
2.6	<i>Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft</i>	26
3	Arbeitsmarkt I. bis III. Quartal 2022	28
3.1	<i>Beschäftigungsentwicklung im Handel</i>	28
3.2	<i>Arbeitslosenzahlen und Kurzarbeit</i>	32
4	Regionale Entwicklungen I. bis III. Quartal 2022	35
4.1	<i>Konjunkturentwicklungen in den Bundesländern</i>	35
4.2	<i>Beschäftigungsentwicklungen in den Bundesländern</i>	38
5	Resümee und Ausblick	41
6	Methodische Anmerkungen	45

1 Executive Summary

Inflation steigt weiter dynamisch an

Auch im III. Quartal 2022 erhöht sich der **VPI** weiterhin dynamisch und erreicht im September bereits einen Anstieg von 10,5 % (gegenüber dem Vorjahr). Erste Schätzungen gehen für Oktober von 11,0 % aus. Vor allem die anhaltend steigenden Energiepreise belasten den Handel. Der **Energiepreisindex** liegt von Jänner bis September kumuliert um 20,7 % höher als im Vorjahr. Im Großhandel schwächt sich die Preisrallye zwar im III. Quartal etwas ab, der **Großhandelspreisindex** verzeichnet vom I. bis zum III. Quartal aber immer noch einen kumulierten Anstieg um 22,2 %. Die **Einzelhandelspreise** steigen kumuliert von Jänner bis September mit 8,5 % zwar vergleichsweise moderater, übertreffen aber ebenfalls die allgemeine Inflationsrate in diesem Zeitraum (7,8 %).

Hohe Preissteigerungen zehren (reales) Wachstum im Handel auf

Von Jänner bis August erzielt der heimische Handel ein nominelles Wachstum von +12,4 %, unter Berücksichtigung der stark steigenden Preise (13,3 %) bedeutet dies jedoch einen realen Rückgang um -0,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Vorläufige Konjunkturdaten (von Statistik Austria) weisen für den **Einzelhandel** in den ersten drei Quartalen 2022 ein nominelles Konjunkturplus von +7,8 % aus. Die hohen Preissteigerungen in diesem Zeitraum (8,5 %) zehren das Umsatzwachstum aber vollständig auf – die reale Entwicklung fällt mit -0,7 % negativ aus. Im Vergleich zum EU-27-Durchschnitt fällt die Einzelhandelskonjunktur in Österreich deutlich schwächer aus und hinkt auch im Vergleich zum Vorkrisenniveau fast allen EU-27-Ländern hinterher.

Die Preissteigerungen fallen im **Großhandel** von Jänner bis August (17,5 %) nochmals höher als im Einzelhandel aus. Das nominelle Umsatzwachstum von +20,0 % resultiert daher nur in einem geringfügigen Anstieg des Absatzvolumens (+2,5 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Umsätze in der **Kfz-Wirtschaft** brechen – nach einem Plus im Jänner – zwischen Februar und Juli 2022 völlig ein und erreichen erst wieder im August ein nominelles Wachstum. Kumuliert sinken die Umsätze in den ersten 8 Monaten 2022 nominell um -4,8 %, was unter Berücksichtigung der steigenden Preise (8,2 %) zu einem realen Minus führt (-13,0 %). Die Neuzulassungen bei PKW sinken von Jänner bis September 2022 kumuliert um -14,0 % (gegenüber dem Vorjahreszeitraum), die Gebrauchtzulassungen bei PKW um -14,7 %.

Weiterhin Beschäftigungszuwächse, aber Wachstum bremst sich deutlich ein

Mit 571.189 **unselbständig Beschäftigten** und einem Plus von +2,0 % wächst die Zahl der im Handel Beschäftigten in den ersten drei Quartalen 2022 weiter an. Gegenüber dem Vorkrisenniveau entspricht dies nun einem Beschäftigungsplus von +3,4 %. Allerdings zeigt sich, dass sich die Beschäftigungsentwicklung nach hohen Wachstumsraten im ersten Quartal in den Folgequartalen, insbesondere im dritten Quartal, deutlich einbremst.

Getragen wird dieses Beschäftigungswachstum besonders stark vom Großhandel, der mit +2,8 % knapp 5.300 Arbeitsplätze mehr als im letzten Jahr bietet und bereits 5 % über Vorkrisenniveau liegt. Auch der Einzelhandel liegt mit +1,9 % im Plus, allerdings zeigt sich hier das Einbremsen im Jahresverlauf besonders stark. Am geringsten steigt die Zahl der Beschäftigten in der Kfz-Wirtschaft: plus +0,6 % für die ersten drei Quartale genügen nicht, um auf Vorkrisenniveau (-1,8 %) anzuschließen.

Im **Einzelhandel** können – relativ betrachtet – vor allem der Internet- und Versandhandel (+17,1 %) sowie der Sporteinzelhandel (+10,8 %), mit deutlichem Abstand Drogerien und Apotheken (+4,2 %), Spielwarenhandel (+3,6 %), Blumenhandel (+3,0 %) sowie der Bau- und Heimwerkerbedarf überdurchschnittlich wachsen. In absoluten Zahlen geht der größte Beschäftigungszuwachs von Drogerien und Apotheken (+1.225), gefolgt von Sport (+1.088) und erst an dritter Stelle dem Internet- und Versandhandel (+925) aus. Einen Beschäftigungsrückgang verzeichnet man im Schuhhandel (-6,1 %), bei Schmuck (-1,5 %), Möbeln (-1,1 %) und Büchern (-0,1 %). Selbst der Lebensmitteleinzelhandel muss ein leichtes Minus von -0,3 % verzeichnen.

Mit einem Minus von -23,5 % sinkt die **Zahl der Arbeitslosen** im Handel auch in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2022 weiter. Mit 38.431 Gemeldeten sinkt die Arbeitslosigkeit auf einen neuen Tiefstand und liegt um durchschnittlich 5.064 Personen unter dem Vorkrisenniveau.

Mit 15.508 bleibt die Zahl der **offenen Stellen** zwar auf hohem (und deutlich über Vorkrisen-) Niveau, sinkt aber gegenüber 2021 erstmals leicht ab (459 Stellen bzw. -2,0 %). Vor allem in der Kfz-Wirtschaft mit -6,7 % und im Großhandel mit -3,6 % ist eine deutliche Reduktion der offenen Stellen bemerkbar, wohingegen das Minus im Einzelhandel mit -1,0 % moderat ausfällt.

Für die ersten neun Monate des Jahres liegt die Zahl der zur **Kurzarbeit** Gemeldeten im Handel im Durchschnitt bei 7.840, zuletzt – im September – gerade einmal bei 53.

Umsatzwachstum in den Bundesländern bei moderaten Beschäftigungszuwächsen relativ ausgeglichen

Von Jänner bis August 2022 zeigt sich für den Handel ein **relativ ausgeglichenes Wachstum in den Bundesländern**: Tirol (+13,4 %), die Steiermark (+13,2 %), Oberösterreich (+12,9 %), das Burgenland (+12,8 %) sowie Salzburg (+12,6 %) können hinsichtlich des Umsatzes überdurchschnittlich, Kärnten und Wien im Durchschnitt sowie Niederösterreich (+11,1 %) und Vorarlberg (+11,0 %) unterdurchschnittlich abschneiden. Bis auf die Kfz-Wirtschaft, die nach den Nova-bedingten Vorzieheffekten im Jahr 2021, in allen Bundesländern einen Rückgang verzeichnen muss, können in allen Bundesländern vor allem im Groß-, aber auch im Einzelhandel Umsatzzuwächse verzeichnet werden.

Die **Beschäftigungsentwicklung im Handel der Bundesländer** fällt mit durchschnittlich +2,0 % moderat aus: das beschäftigungsstärkste Bundesland – Wien – kann hier mit +2,8 % den höchsten Zuwachs erzielen, aber auch Kärnten, Salzburg, das Burgenland und Tirol wachsen überdurchschnittlich. Dieses Wachstum ist auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen: während Wien vor allem im Einzelhandel zulegt (+3,5 %), führt in Kärnten der Großhandel zu hohen Beschäftigungszuwächsen in Höhe von +6,3 %.

In einzelnen Bundesländern sind bereits die ersten Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen: so ist Vorarlberg das einzige Bundesland mit sinkender Beschäftigtenzahl im Einzelhandel, in der Kfz-Wirtschaft müssen Wien, Salzburg und Oberösterreich ein Minus verzeichnen, trotz sinkender Umsätze weisen hier alle anderen Bundesländer noch ein Plus auf.

Droht 2023 eine Stagflation?

Laut WIFO-Oktober-Prognose wird 2023 eine anhaltend hohe Inflation auf einen Konjunkturabschwung treffen. Für das Gesamtjahr 2022 prognostiziert das WIFO eine **Inflationsrate** von 8,3 %, die sich 2023 auf 6,5 % abschwächen wird. Das **BIP** wird 2023 real jedoch nur mehr um +0,2 % steigen (nach +4,8 % im Jahr 2022). Daher scheint eine Stagflation erstmals seit den 1970er Jahren wieder wahrscheinlich. Während jedoch für das verarbeitende Gewerbe eine Rezession vorausgesagt wird, könnte der **Handel** 2023 real um +2,4 % weiter wachsen. Die **Konsumausgaben** der privaten Haushalte werden im kommenden Jahr real +1,0 % zulegen, die Sparquote auf 6,5 % weiter zurückgehen. Ob sich dies positiv auf die Einzelhandelskonjunktur auswirken wird, bleibt angesichts der stagnierenden realen Haushaltseinkommen (-0,1 %) fraglich.

2 Konjunkturelle Entwicklungen I. bis III. Quartal 2022

2.1 Preisentwicklungen

(Energie-)Preise steigen weiter

Die Inflation steigt auch im III. Quartal 2022 nochmals kräftig an. Ausgelöst durch den Ukraine-Konflikt zeigen vor allem die **Energiepreise** seit März eine regelrechte Preisrallye, die sich auch im III. Quartal nicht abschwächt. Im Gegenteil: im September liegen die Energiepreise im Durchschnitt bereits um 64,1 % über dem Vorjahresniveau.

Während die Energiepreise weiterhin dynamisch ansteigen, hat der **Großhandelspreisindex** im Juni seinen vorläufigen „Peak“ erreicht, die Dynamik der Preisanstiege schwächt sich in den Folgemonaten ab. Dies trifft auch auf den Baukostenindex zu. Der **VPI** steigt hingegen – angefacht von den hohen Energiepreisseigerungen – auch im III. Quartal weiter an und liegt im September 10,5 % und im Oktober (nach vorläufigen Schätzungen) bereits 11,0 % über dem jeweiligen Vorjahreswert.

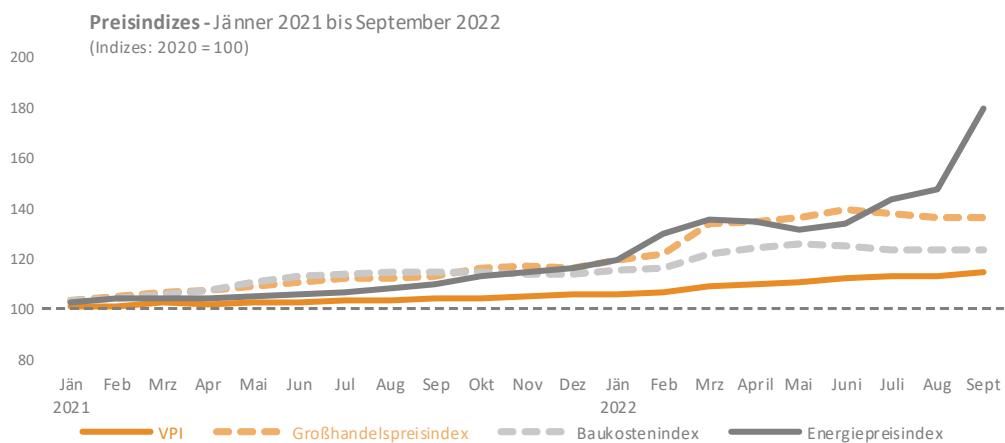


Abbildung 1: Entwicklung zentraler Preisindizes, Jänner 2021 bis September 2022 (Indizes: 2020 = 100)

Datenbasis: Statistik Austria

Berechnungen: Economica

Großhandelspreisindex von Jänner bis September um 22,2 % – Einzelhandelspreise um 8,5 % über Vorjahresniveau

Die Dynamik beim **Großhandelspreisindex** flacht im III. Quartal ab. Während die Großhandelspreise im II. Quartal noch um 25,9 % (gegenüber dem Vorjahr) angestiegen sind, fällt der Preisanstieg von Juli bis September mit 21,6 % zwar immer noch sehr hoch aus, die Dynamik schwächt sich im Vergleich zum Vorquartal aber geringfügig ab.

Die **Preise im Einzelhandel** steigen von Monat zu Monat und liegen kumuliert von Jänner bis September 2022 mit 8,5 % bereits über der allgemeinen Inflationsrate (VPI: 7,8 %). Das bedeutet, dass der Einzelhandel auf Grund der derzeitigen Preisentwicklungen bei Energie und in den Vorstufen seiner inflationsdämpfenden Wirkung nicht mehr wie in den vergangenen Jahren nachkommen kann.

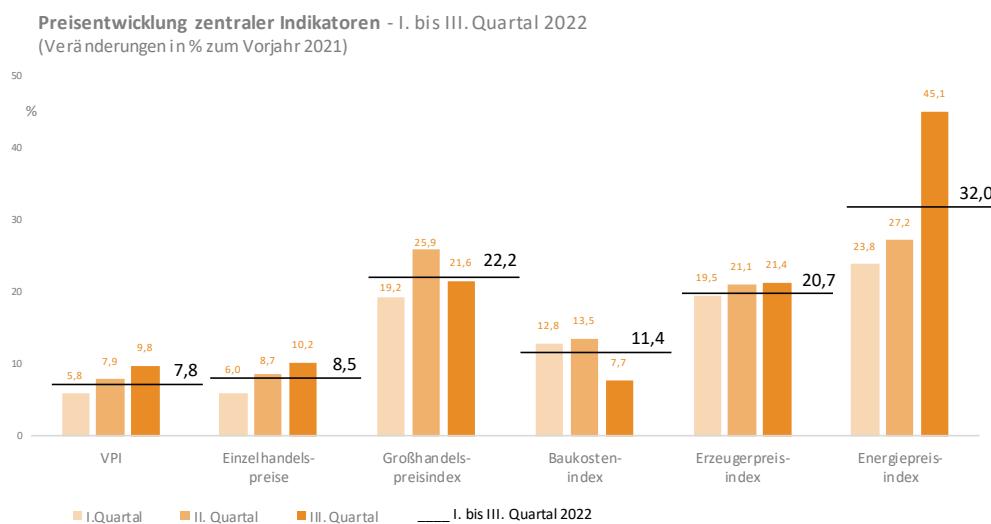


Abbildung 2: Preisentwicklung zentraler Indikatoren, I. bis III. Quartal 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

Das Preisniveau des **Mikrowarenkorbs**, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf widerspiegelt, ist von Jänner bis September (kumuliert) um 8,5 % (zum Vorjahrszeitraum) – und damit knapp stärker als die Inflation insgesamt (7,8 %) – angestiegen.

Das Preisniveau des **Minihandelskorb**, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, verzeichnet in den ersten drei Quartalen 2022 (kumuliert) auf Grund der stark steigenden Treibstoffpreise mit 14,7 % einen deutlich höheren Preisauftrieb als der Mikrowarenkorb.

Preisanstiege von Jänner bis September reichen von 0,9 % bei Mode bis zu 17,0 % bei Ausgaben im Bereich Verkehr

Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. für die Inflation in Österreich und hat sich von Jänner bis September 2022 kumuliert um 7,8 % (gegenüber dem Vorjahr) erhöht. Besonders hohe Preissteigerungen sind für den **Ausgabenbereich Verkehr** zu beobachten (17,0 %). Auch der Bereich Wohnung, Wasser, Energie hat bereits die 10 %-Marke überschritten (10,9 %).

Inflationsdämpfend wirken insbesondere die vergleichsweise sehr geringen Preiserhöhungen bei **Bekleidung/Schuhe** (0,9 %) sowie die stabilen Preise im Bereich Nachrichtenübermittlung (0,0 %). Aber auch die Preisentwicklungen u.a. bei Gesundheitspflege, Hausrat, Freizeit/Kultur liegen unter der allgemeinen Inflationsrate.

Preisentwicklung nach Ausgabengruppen - I. bis III. Quartal 2022
(Veränderungen in % zum Vorjahr 2021)

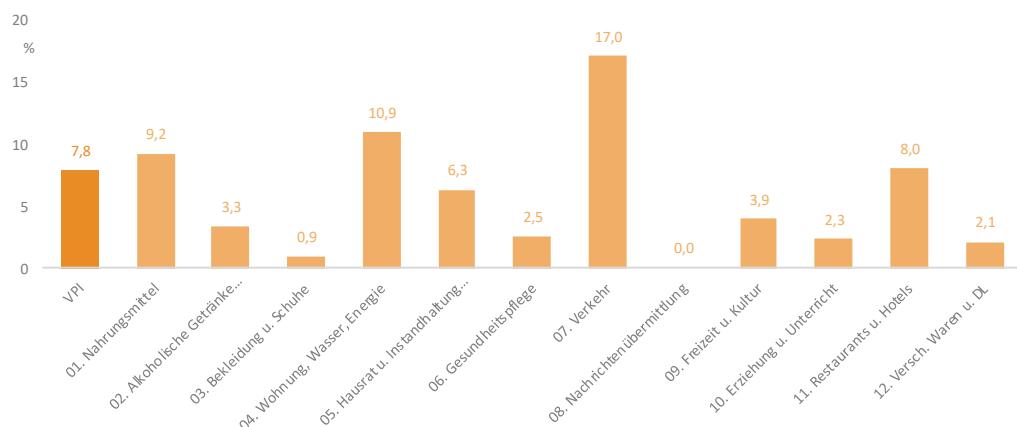


Abbildung 3: VPI-Entwicklung (nach Ausgabengruppen), I. bis III. Quartal 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria; vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

2.2 Handelskonjunktur

Jänner bis August 2022: Handelsumsätze steigen um +12,4 % – Absatzvolumen sinkt um -0,9 %

Von Jänner bis August 2022 erzielt der Handel ein (nominelles) Umsatzwachstum von +12,4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die **Handelsumsätze** steigen somit um rd. +€ 24,0 Mrd. auf in Summe rd. € 217,2 Mrd. (netto).

Geprägt sind die ersten 8 Monate 2022 von **steigenden Preisen** im Handel (kumuliert 13,3 %), die vor allem auf die sprunghafte Entwicklung der Großhandelspreise zurückzuführen ist. Ab März 2022 steigen die Handelsumsätze nur mehr preisinduziert. Die reale Konjunkturentwicklung fällt negativ aus – das Absatzvolumen sinkt von Jänner bis August 2022 (kumuliert) um -0,9 %.

Im Vergleich zum **Vorkrisenjahr 2019** fallen die Handelsumsätze von Jänner bis August 2022 nominell um +16,6 % höher aus. Somit liegen die Netto-Umsätze um rd. +€ 30,9 Mrd. über dem vergleichbaren Vorkrisenniveau.

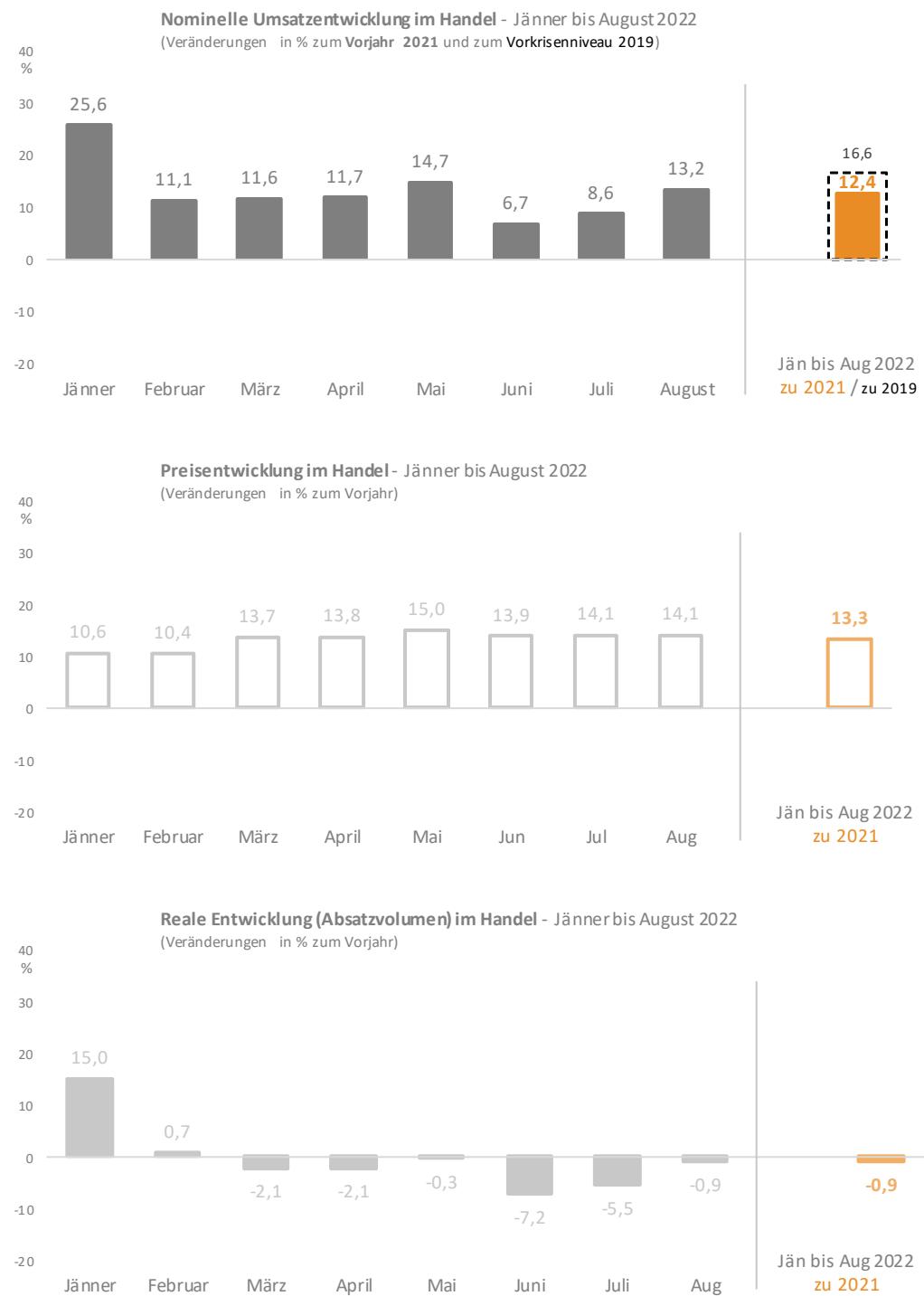


Abbildung 4: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, Jänner bis August 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für September 2022 verfügbar

Berechnungen: Economica

2.3 Konjunktur im Einzelhandel

Vom Vorkrisenjahr 2019 über Umsatzeinbrüche 2020 zur Aufschwungsphase 2021 und zu hohen Preissteigerungen 2022

Die Konjunkturentwicklung im Einzelhandel zeigt im Vorkrisenjahr **2019** ein kontinuierliches (nominelles) Umsatzwachstum bei gleichzeitig geringen Preissteigerungen. Das erste Pandemiejahr **2020** ist geprägt von Umsatzeinbrüchen in den Quartalen I. und II. bei nahezu konstanter Preisentwicklung. **2021** kann der Einzelhandel wieder Boden gutmachen und mit hohen Umsatzsteigerungen (vor allem im II. Quartal) das Vorkrisenniveau übertreffen.

Ab dem IV. Quartal 2021 zeigen sich erste Anzeichen für höhere Preisanstiege, die zu Beginn **2022** deutlich an Dynamik gewinnen. Ab dem II. Quartal 2022 steigen die Einzelhandelsumsätze (nominell) nur mehr preisinduziert. Die hohen Preissteigerungen zehren das (reale) Wachstum vollständig auf. Das Absatzvolumen sinkt im II. und III. Quartal 2022.

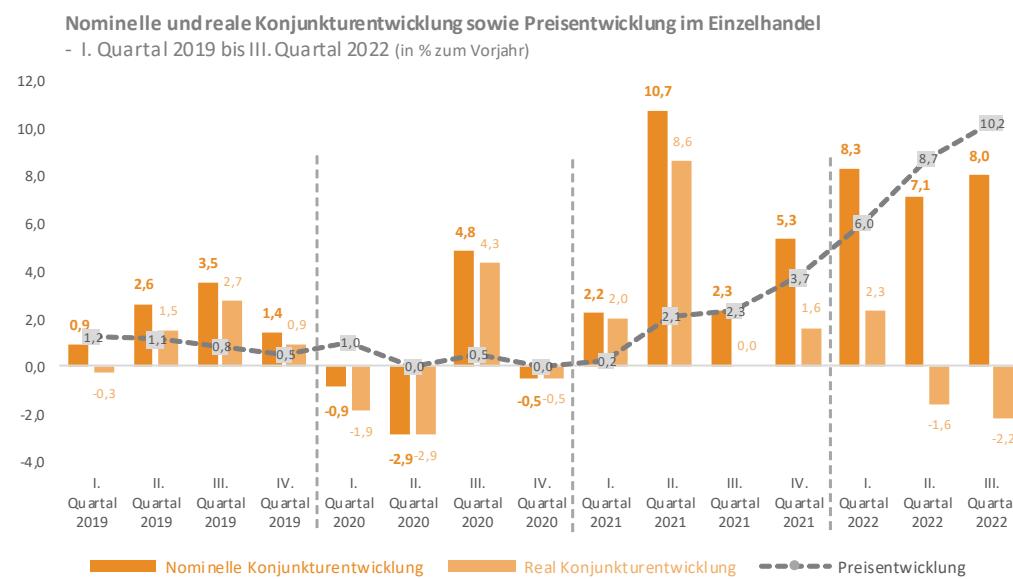


Abbildung 5: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, I. Quartal 2019 bis III. Quartal 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für III. Quartal 2022

Berechnungen: Economica

Jänner bis September 2022: Umsätze im Einzelhandel steigen nominell um +7,8 % – preisbereinigt bleibt ein Rückgang von -0,7 % über

Von Jänner bis September bilanziert der heimische Einzelhandel mit einem **nominellen Plus** von +7,8 %. Die Netto-Umsätze steigen in diesem Zeitraum um rd. +€ 4,2 Mrd. gegenüber dem Vorjahr auf in Summe rd. € 58,7 Mrd. an.

Die **hohe Teuerung** zehrt das reale Wachstum des Einzelhandels in den ersten drei Quartalen 2022 aber komplett auf. Das Umsatzwachstum von +7,8 % bedeutet unter Berücksichtigung der hohen Preissteigerungen (8,5 %) ein reales Minus von -0,7 %.

In **Relation zum Vorkrisenjahr 2019** erzielt der Einzelhandel in den Quartalen I. bis III. 2022 um +13,6 % höhere Umsätze. Absolut betrachtet liegen die Netto-Umsätze somit um rd. +€ 7,0 Mrd. über dem Vorkrisenniveau.

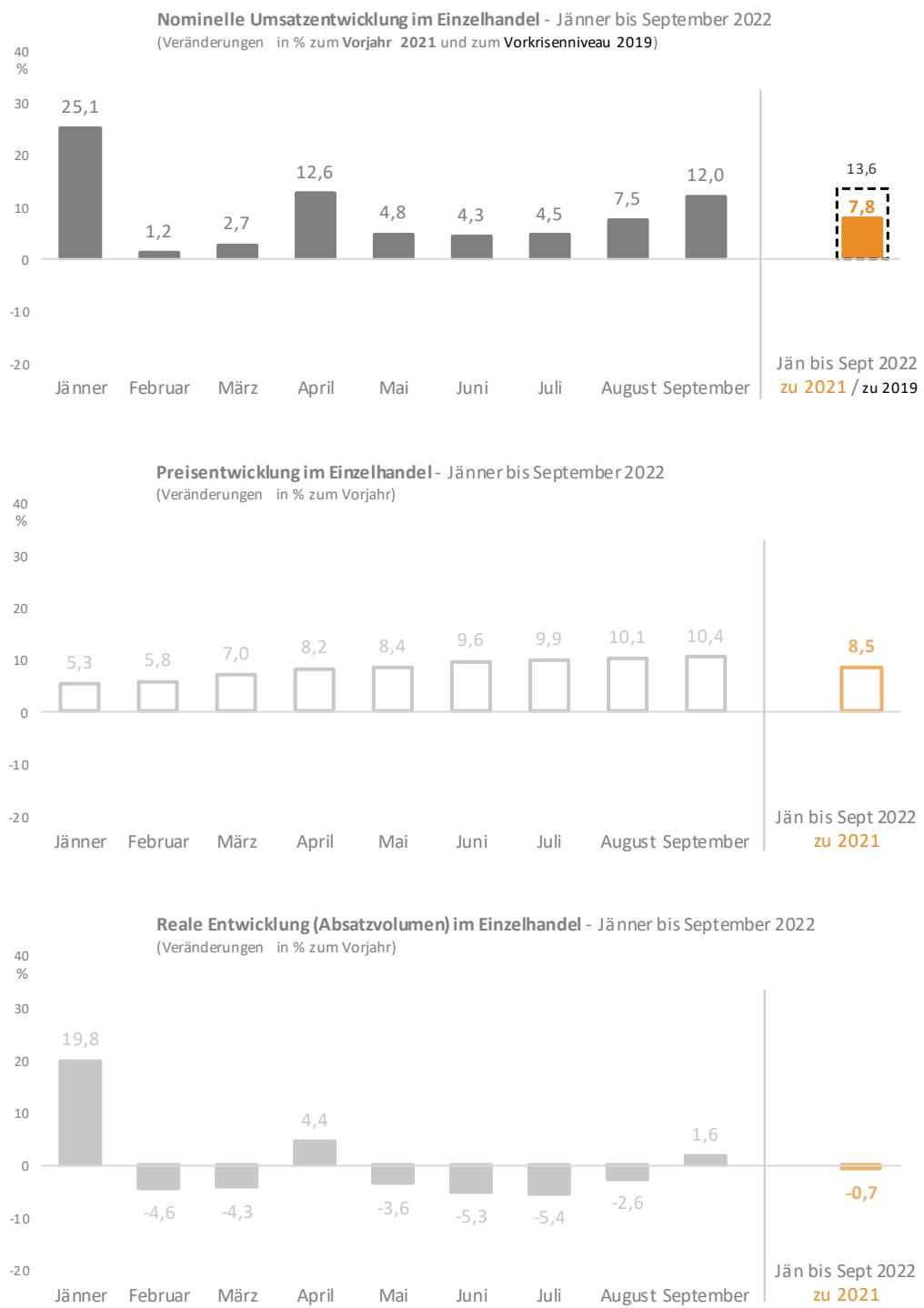


Abbildung 6: Nominelle und reale Konjunkturdevelopment sowie Preisentwicklung im Einzelhandel, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten für September 2022

Berechnungen: Economica

Modebranchen mit hohen Zuwachsraten 2022 – Umsätze aber immer noch unter Vorkrisenniveau

Von Jänner bis September erzielen insbesondere die **modischen Branchen** überdurchschnittlich hohe Zuwachsraten gegenüber dem Vorjahr. Das nominelle Umsatzwachstum von +23,2 % im Bekleidungseinzelhandel und das Plus von 13,8 % im Schuhhandel (im Vergleich zu 2021) reichen nicht aus, um an das Vorkrisenniveau anzuschließen. Im Vergleich zu 2019 liegen die Umsätze in den ersten 3 Quartalen 2022 im Bekleidungshandel um -1,1 % und im Schuhhandel -11,0 % darunter.

Im Vergleich zum Einzelhandel (insgesamt) überdurchschnittliche Umsatzanstiege erwirtschaften von Jänner bis September auch der Sportartikeleinzelhandel (nominell +16,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum), der Spielwareneinzelhandel (+8,4 %) und der Blumeneinzelhandel (+7,8 %).

Der Online-Boom bremst sich 2022 weiter ein. Im Vergleich zum Vorjahr sinken die Umsätze von Jänner bis September im heimischen **Internet- und Versandhandel** kumuliert um nominell -2,9 %, liegen aber um +15,0 % über dem Vorkrisenniveau 2019.

Negativ bilanzieren in den ersten 3 Quartalen 2022 auch der Einzelhandel mit **Bau- und Heimwerkerbedarf** (-1,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum), der **Elektroeinzelhandel und der Möbeleinzelhandel**. Jedoch liegen die Umsätze in allen drei Branchen deutlich über dem Vorkrisenniveau. Das bedeutet, dass das hohe Wachstum bzw. das daraus resultierend hohe Umsatzniveau in den Covid-19-Jahren 2020 und 2021 im bisherigen Jahresverlauf 2022 nicht mehr gehalten werden konnten.

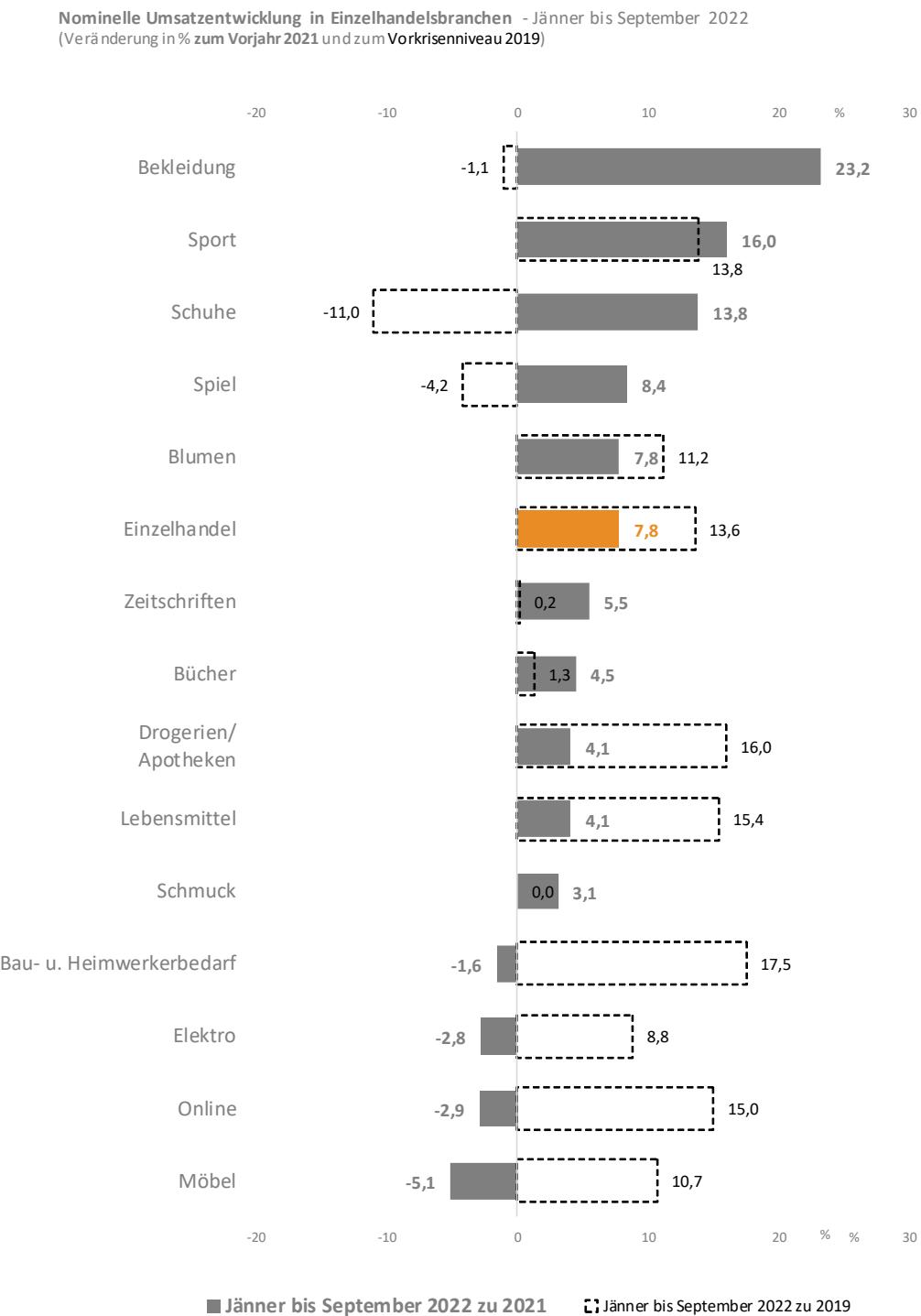


Abbildung 7: Nominelle Konjunkturentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, Jänner bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

Unterschiedlicher Preisauftrieb in Einzelhandelsbranchen

Die Preiserhöhungen im Einzelhandel fallen von Jänner bis September 2022 (im Vergleich zum Vorjahr) höchst unterschiedlich aus und reichen von 2,4 % bei Drogerien/Apotheken bis zu 11,7 % bei Schmuck, Blumen, etc. Vereinfacht können die Einzelhandelsbranchen in Bezug auf die Preissteigerungen in drei Gruppen eingeordnet werden. In Gruppe 1 mit sehr geringen Preiserhöhungen fallen neben Drogerien vor allem die modischen Branchen. Gruppe 2 mit knapp unterdurchschnittlich hohen Preisanstiegen (in Relation zum Einzelhandelsdurchschnitt) besteht u.a. aus dem Einzelhandel mit Lebensmittel, Elektro, Möbel und Bau- und Heimwerkerbedarf. Die 3. Gruppe mit vergleichsweise überdurchschnittlich hohem Preisauftrieb besteht u.a. aus dem Einzelhandel mit Spielwaren, Sportartikel, Bücher und Schmuck.

Preisentwicklung in Einzelhandelsbranchen - Jänner bis September 2022
(Veränderungen in % zum Vorjahr 2021)

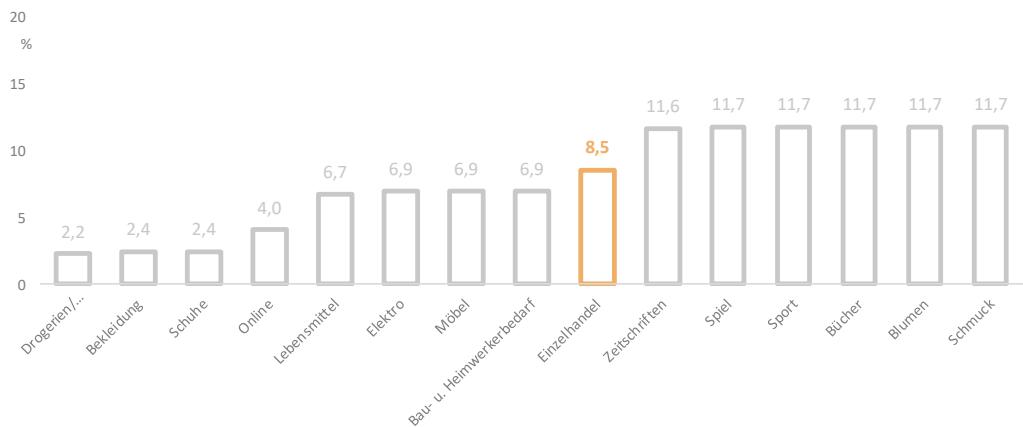


Abbildung 8: Preisentwicklung in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, Jänner bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021)

Datenbasis: Statistik Austria; vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

Hohe reale Zuwächse verzeichnen in den ersten 3 Quartalen 2022 vor allem die **modischen Branchen**. Dies resultiert aus hohen, nominellen Umsatzzuwächsen (ausgehend von einem geringen Umsatzniveau des Vorjahres) bei gleichzeitig vergleichsweise geringen Preissteigerungen.

Negativ fällt die Konjunkturentwicklung preisbereinigt vor allem in den Branchen **Elektroeinzelhandel** und **Möbeleinzelhandel** aus. Hier treffen nominelle Umsatzrückgänge (basierend auf hohen Vorjahresniveaus) auf höhere Preissteigerungen als z.B. in den modischen Branchen.

Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in Einzelhandelsbranchen - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021)

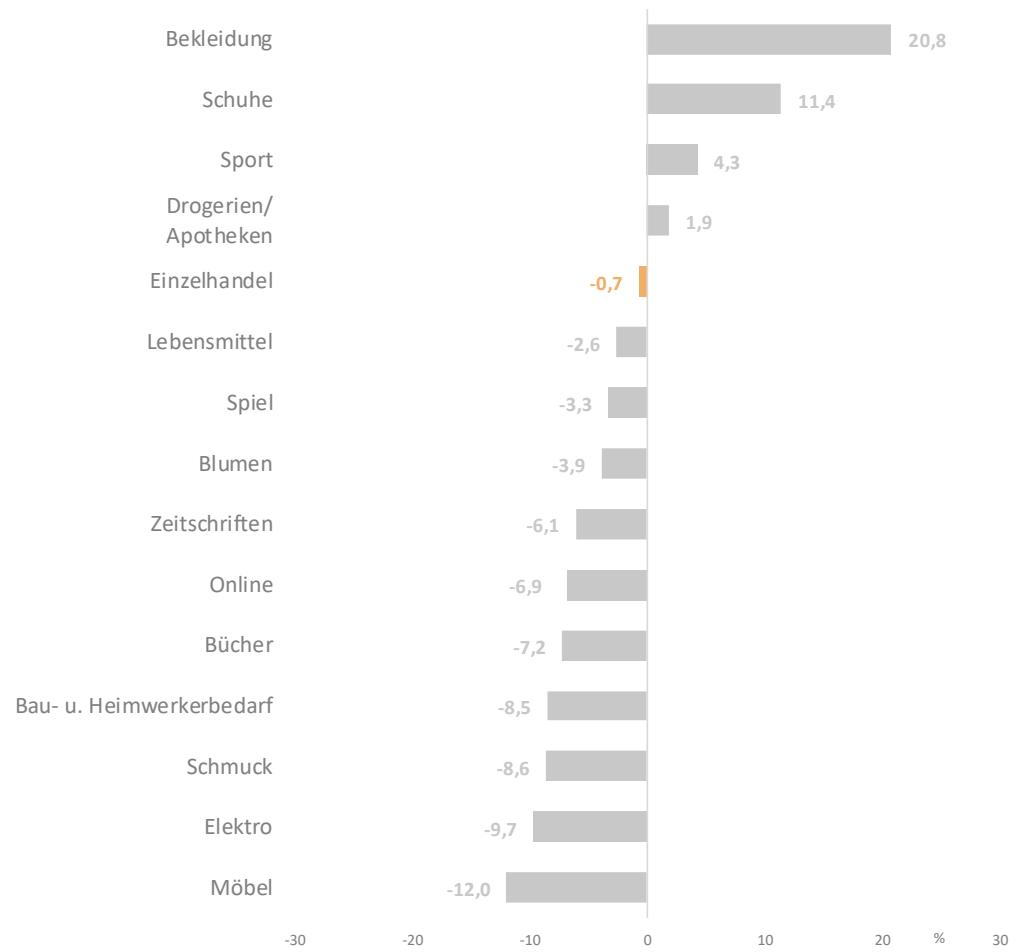


Abbildung 9: Reale Entwicklung (Absatzvolumen) in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, Jänner bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: vorläufige Daten

Berechnungen: Economica

2.4 Einzelhandelskonjunktur im EU-27-Vergleich

EU-Einzelhandelskonjunktur reicht kumuliert von Jänner bis August 2022 von real -9,4 % in Griechenland bis zu +26,5 % in Slowenien

Im **EU-27-Durchschnitt** kann der Einzelhandel von Jänner bis August 2022 (noch keine Daten für September verfügbar) ein reales Konjunkturplus von +2,2 % (saisonbereinigt, gegenüber der Vorjahresperiode) erzielen. Der österreichische Einzelhandel liegt mit -1,0 % im unteren Drittel des EU-27-Rankings.

Weiterhin zeigt sich eine hohe **Bandbreite in der Einzelhandelskonjunktur** in den EU-27-Ländern. Die höchsten Steigerungsraten weisen in dieser Reihenfolge Slowenien (+26,5 %), Polen (+13,0 %) und Malta (+9,8 %) auf. Am unteren Ende des Konjunkturrankings befinden sich Finnland (-3,2 %), Dänemark (-3,4 %) und Griechenland (-9,4 %).

Im **Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019** sind die preisbereinigten Umsätze von Jänner bis August 2022 am stärksten in Slowenien, Polen und Bulgarien angestiegen. Österreich liegt in diesem EU-27-Vergleichsranking mit real +2,0 % (im Vergleich zu 2019) auf Platz 22 und zeigt damit eine deutlich geringere Krisen-Resilienz als viele andere EU-27-Länder. Im EU-27-Durchschnitt hat der Einzelhandel bereits ein reales Konjunkturplus von +6,6 % gegenüber dem Vorkrisenniveau erreicht. Noch nicht das Umsatzniveau von 2019 erzielt der Einzelhandel in Spanien (-3,8 %) und Griechenland (-5,0 %).

Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel - Jänner bis August 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019, preisbereinigt und kalenderbereinigt)

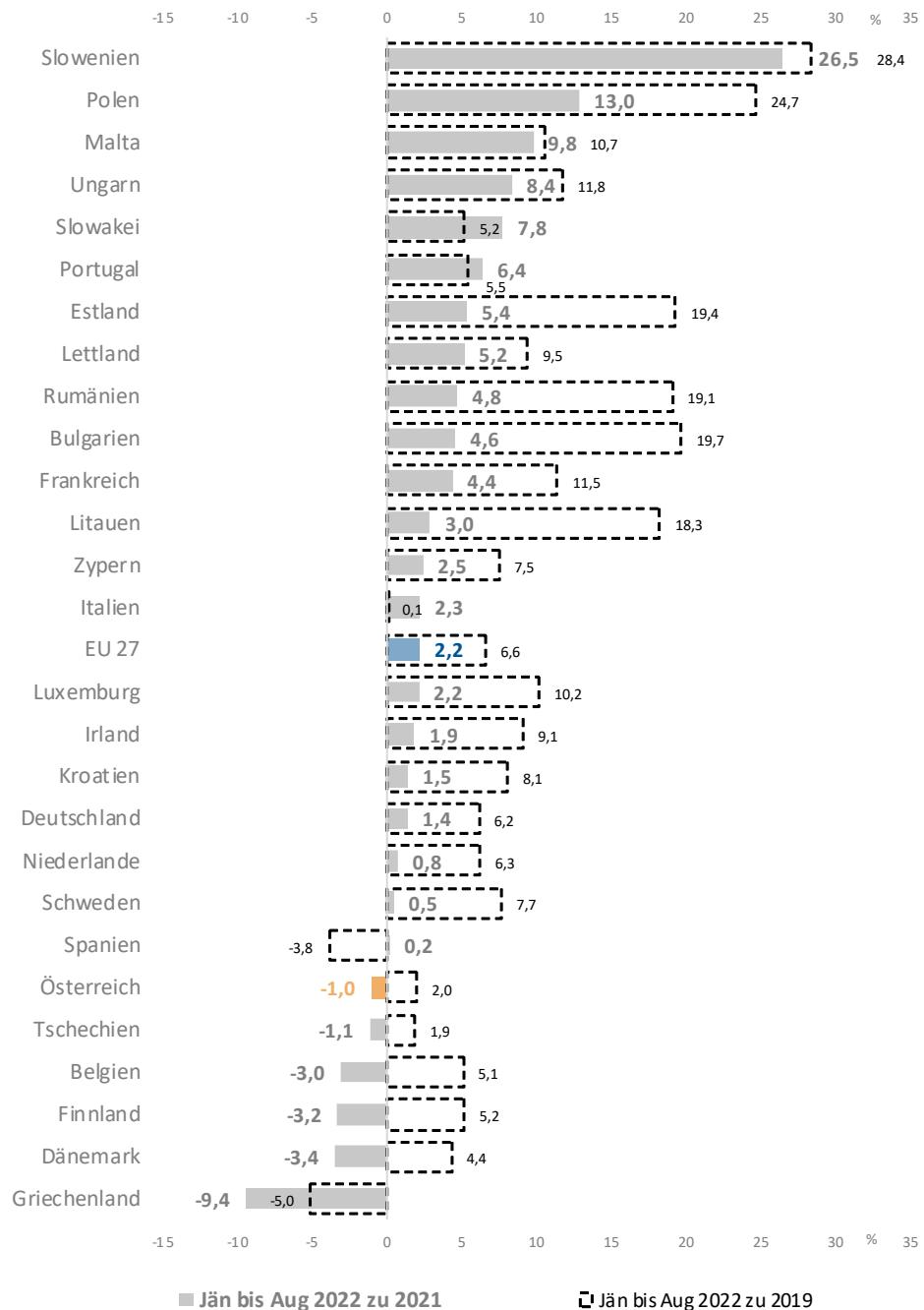


Abbildung 10: Deflationierter Umsatzindex im EU-27-Einzelhandel, Jänner bis August 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Eurostat (für Österreich auf Basis Statistik Austria)

Anmerkungen: Im Unterschied zur realen Konjunkturentwicklung im Einzelhandel in Österreich (von Statistik Austria) werden die (preisbereinigten) Konjunkturdaten auf Europaebene (von Eurostat) zusätzlich noch kalenderbereinigt. Noch keine Daten für September 2022 verfügbar.

Berechnungen: Economica

2.5 Konjunktur im Großhandel

Jänner bis August 2022: Großhandel bilanziert mit nominell +20,0 % und real mit +2,5 %

Das Jahr 2022 ist vor allem im Großhandel geprägt von hohen Preisanstiegen. Von Jänner bis August steigen die **Großhandelspreise** (kumuliert) um 17,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das hohe nominelle Wachstum von +20,0 % relativiert sich durch die hohen Teuerungsraten und resultiert lediglich in einem realen Konjunkturplus von +2,5 % (gegenüber dem Vorjahr).

Absolut betrachtet erwirtschaftet der Großhandel zwischen Jänner und August Netto-Umsätze in Höhe von rd. € 143,5 Mrd. und damit um rd. +€ 23,9 Mrd. mehr als im Vorjahreszeitraum.

Im **Vergleich zum Vorkrisenniveau 2019** sind die Großhandelsumsätze zwischen Jänner und August 2022 um nominell +24,9 % bzw. rd. +€ 28,6 Mrd. angestiegen.

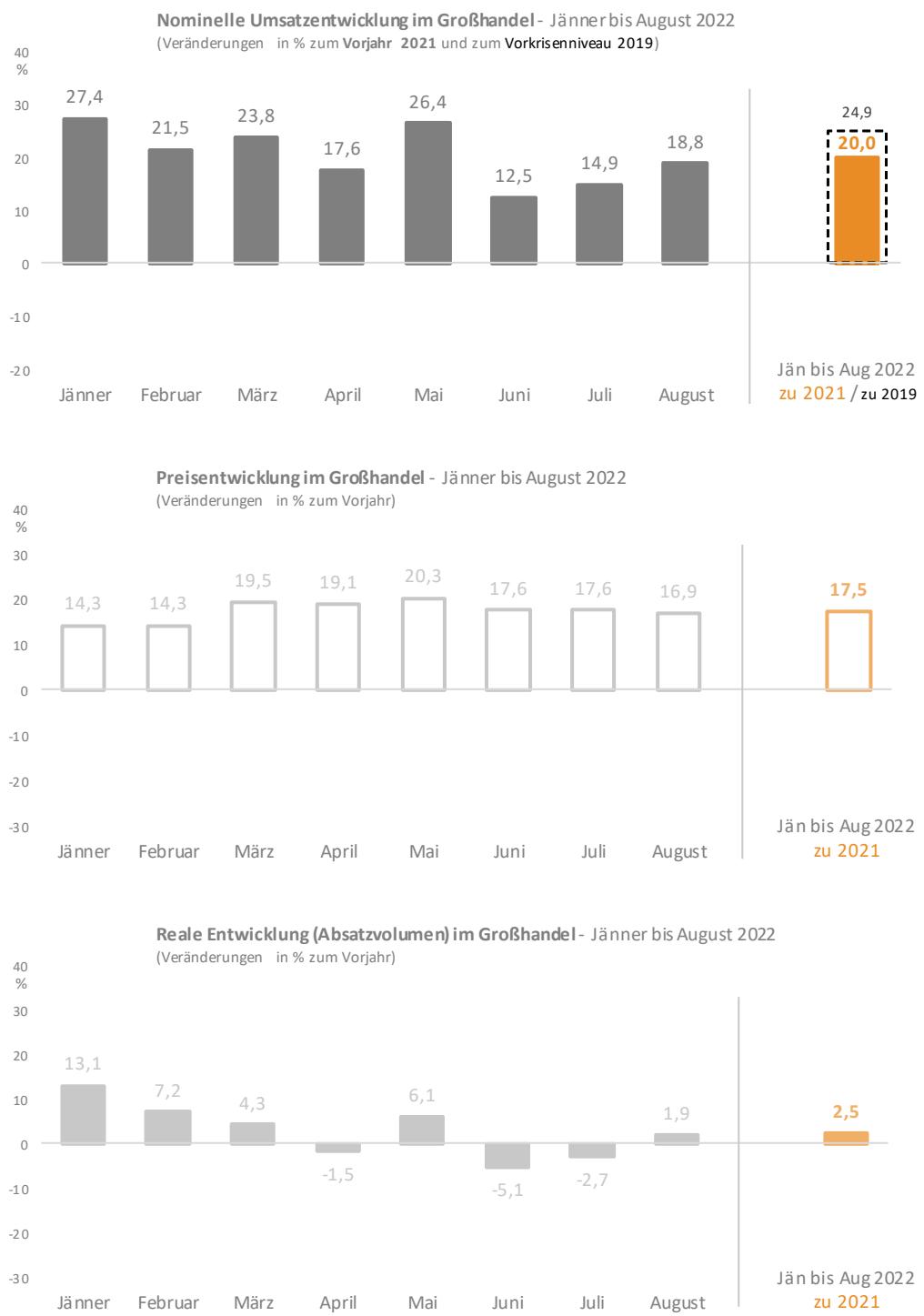


Abbildung 11: Nominelle und reale Konjunkturdevelopment sowie Preisentwicklung im Großhandel, Jänner bis August 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für September 2022 verfügbar

Berechnungen: Economica

Fachgroßhandel mit nominellem Wachstum und sinkendem Absatzvolumen

Der Fachgroßhandel (Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.) weist im Vergleich der drei umsatzstärksten Großhandelsbranchen von Jänner bis August 2022 das höchste **nominelle Wachstum** (+31,5 %) auf, gefolgt vom Großhandel mit Nahrungsmitteln (+17,3 %) und vom Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+9,7 %) auf.

Nominelle Umsatzentwicklung in Großhandelsbranchen - Jänner bis August 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)

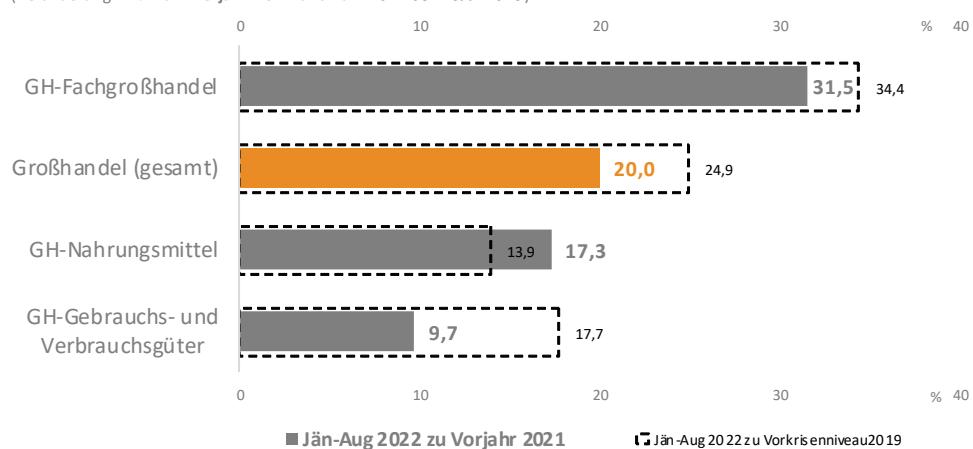


Abbildung 12: Nominelle Konjunkturentwicklung in ausgewählten Großhandelsbranchen, Jänner bis August 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen: umsatzstärkste Großhandelsbranchen nach ÖNACE:

Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern: (ÖNACE 46.4: Bekleidung, Elektro, kosmetischen Erzeugnissen, Schmuck, Möbel, etc.)

Großhandel mit Nahrungsmittel (ÖNACE 46.3: Nahrungsmittel, Getränke, Fleisch, Obst, etc.)

Fachgroßhandel (ÖNACE 46.7, Sonstiger Großhandel mit Erzen, Metallen, Baustoffen, chemischen Erzeugnissen, etc.)

noch keine Daten für September 2022 verfügbar

Berechnungen: Economica

Geprägt ist die Konjunkturentwicklung in den drei Großhandelsbranchen in den ersten 8 Monaten 2022 von stark steigenden Preisen, so dass die **reale (preisbereinigte) Entwicklung** im Großhandel mit Nahrungsmittel (+8,5 %) und im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+6,2 %) deutlich gedämpfter und im Fachgroßhandel (-0,9 %) negativ ausfällt.

2.6 Konjunktur in der Kfz-Wirtschaft

Jänner bis August 2022: Umsätze in der Kfz-Wirtschaft sinken nominell um -4,8 % – preisbereinigt um -13,0%

Abgesehen vom hohen Umsatzanstieg im Jänner verläuft das Jahr 2022 für die heimische Kfz-Wirtschaft katastrophal. Die **Umsätze** sinken zwischen Jänner und August nominell um -4,8 %. Absolut betrachtet liegen die Netto-Umsätze in diesem Zeitraum mit rd. € 25,3 Mrd. um rd. -€ 1,3 Mrd. unter dem Vorjahresniveau und können somit auch nicht – im Gegensatz zum Einzelhandel – das Vorkrisenniveau erreichen. Im Vergleich zum **Vorkrisenniveau 2019** liegen die Umsätze in der Kfz-Wirtschaft zwischen Jänner und August 2022 nominell um -4,7 % niedriger.

Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen in der Kfz-Wirtschaft (8,2 %) bedeutet der nominelle Konjunkturrückgang von -4,8 % ein reales Minus von -13,0 %. Mit Ausnahme im Jänner ist das Absatzvolumen in jedem Monat bis August 2022 gesunken.

Deutlicher Rückgang bei den Neu- und Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen

Die Zulassungsstatistik weist von Jänner bis September 2022 insgesamt rd. 240.000 **neu zugelassene Kraftfahrzeuge** auf – davon rd. 163.000 PKW. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies ein Minus bei den Neuzulassungen von -19,7 % bei den Kraftfahrzeugen (insgesamt) bzw. von -14,0 % bei PKW.

Eine ähnliche Entwicklung weisen die **Gebrauchtkraftfahrzeugzulassungen** auf. In den ersten drei Quartalen 2022 zeigt die Gebrauchtzulassungsstatistik rd. 752.000 gebrauchte Kraftfahrzeuge (davon rd. 580.000 PKW) auf, was einen Rückgang bei den gebrauchten Kraftfahrzeugen um -13,8 % und bei den gebrauchten PKW um -14,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet.

Im Vergleich zum **Vorkrisenniveau 2019** sind von Jänner bis September 2022 um -31,2 % weniger neue Kraftfahrzeuge (-36,8 % PKW) und um -9,7 % weniger gebrauchte Kraftfahrzeuge (-12,9 % PKW) zugelassen worden.

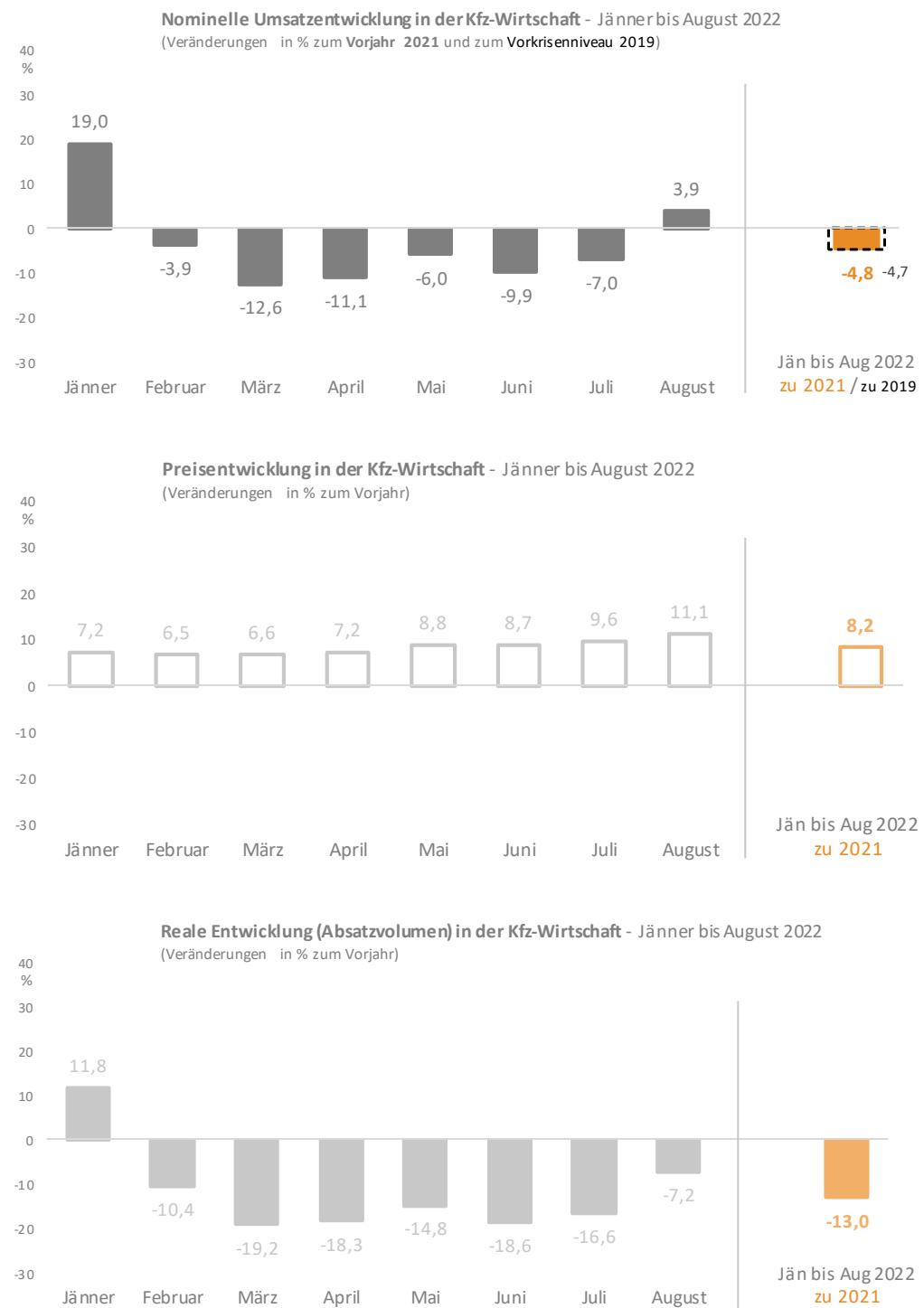


Abbildung 13: Nominelle und reale Konjunkturdevelopment sowie Preisentwicklung in der Kfz-Wirtschaft, Jänner bis August 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung: noch keine Daten für September 2022 verfügbar

Berechnungen: Economica

3 Arbeitsmarkt I. bis III. Quartal 2022

3.1 Beschäftigungsentwicklung im Handel

Arbeitsmarkt bremst sich im Laufe des Jahres ein, bleibt aber im Plus

Mit 571.189 **unselbstständig Beschäftigten** in den ersten drei Quartalen 2022 steigt die Zahl der Erwerbstätigen im Handel um durchschnittlich 11.288 Personen bzw. um +2,0 %. Gegenüber dem Vorkrisenniveau (2019) entspricht dies einem Plus von +3,4 % oder 18.798 Beschäftigten. Im Verlauf der ersten neun Monate zeigt sich, dass sich die Beschäftigungsentwicklung weiterhin deutlich und kontinuierlich einbremst: nach +3,4 % im Jänner sinkt das Beschäftigungswachstum im Vorjahresvergleich auf +1,0 % bis im September 2022.

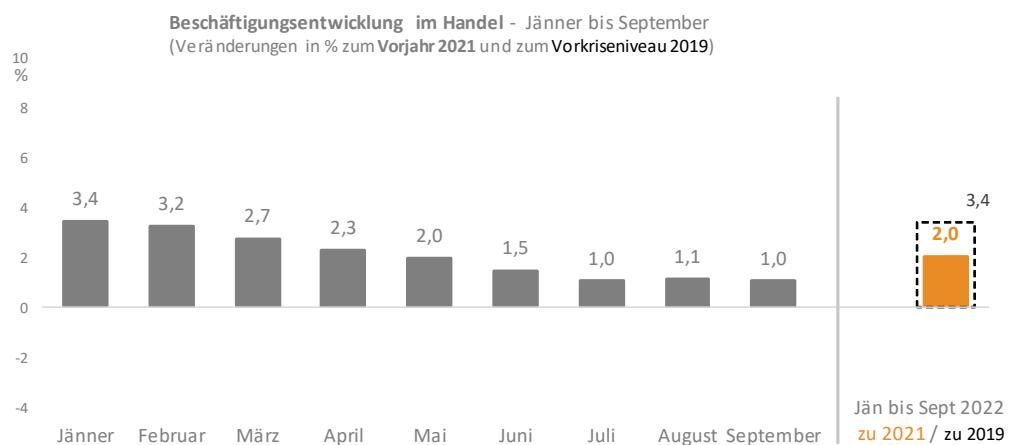


Abbildung 14: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, Jänner bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

Beinahe die Hälfte dieses Beschäftigungsplus lässt sich auf den Großhandel zurückführen. Auch hier bremst sich das Beschäftigungswachstum zwar ein, dennoch steigt die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um +2,8 % (im Vorjahresvergleich) auf 196.649, was einem Plus von +5.293 Jobs entspricht. Damit liegt der Großhandel exakt +5 % über Vorkrisenniveau. Auch im Einzelhandel sind mit 305.599 Beschäftigten um +5.605 Personen – dies entspricht +1,9 % - mehr als im Vorjahr beschäftigt. Auch hier zeigt sich im Jahresverlauf besonders deutlich, dass sich die Beschäftigungsdynamik

einbremst: nach plus +4,0 % im Jänner konnten im September nur mehr +0,5 % Plus verzeichnet werden. In der Kfz-Wirtschaft steigt die Zahl der Beschäftigten zwar um +0,6 % im Vorjahresvergleich, allerdings müssen im Juli und August bereits erste Beschäftigungsrückgänge verzeichnet werden. Das Vorkrisenniveau kann man immer noch nicht erreichen und liegt -1,8 % hinter dem Beschäftigungsstand von 2019 zurück.

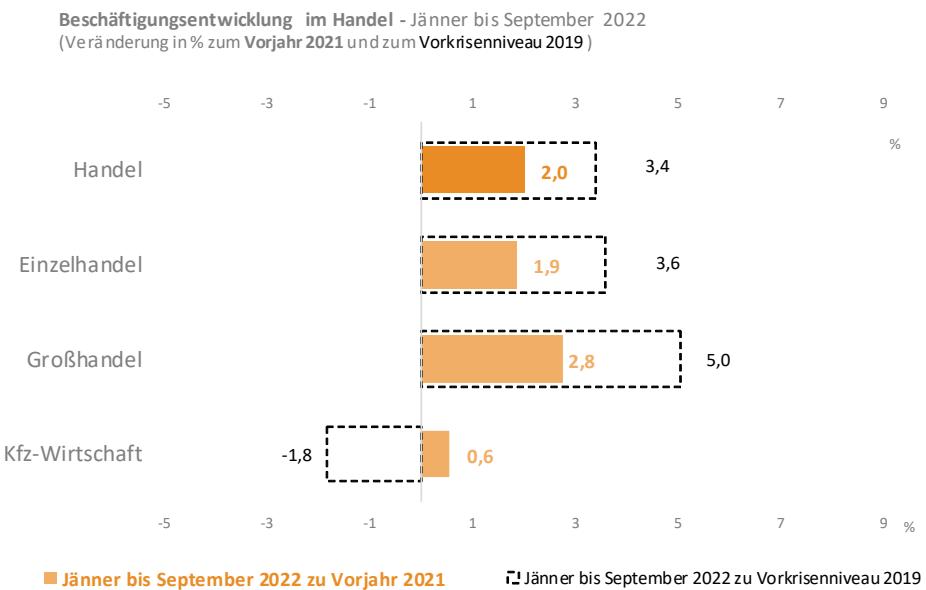


Abbildung 15: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Handel, Jänner bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

Online-Handel und Sport legen weiterhin deutlich an Beschäftigung zu

Weiterhin sehr unterschiedlich stellt sich die Entwicklung der einzelnen Branchen im Einzelhandel dar: im Vergleich zum Beschäftigungsplus im Einzelhandel von +1,9 % in den ersten neun Monaten des Jahres 2022 können relativ betrachtet vor allem der Internet- und Versandhandel (+17,1 %) sowie der Sportartikelhandel mit +10,8 % weit überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse erzielen. Auch Drogerien und Apotheken (+4,2 %), Spiel (+3,6 %), Blumen (+3,0 %) sowie der Bau- und Heimwerkerbedarf mit +2,6 % liegen über dem Beschäftigungswachstum im Einzelhandel. In absoluten Zahlen können Drogerien und Apotheken mit +1.225 zusätzlich Beschäftigten, Sport (+1.088) und erst an dritter Stelle der Internet- und Versandhandel (+925) die höchsten Zuwächse aufweisen.

Im Vergleich mit 2019 weist der Internet- und Versandhandel mit +56,4 % das höchste Plus auf, es folgen der Bau- und Heimwerkerbedarf mit +7,5 %, Sport mit +7,1 % und Drogerien/Apotheken mit +6,9 %.

Mehrere Branchen müssen auch einen Beschäftigungsrückgang verzeichnen: dazu zählt zum einen der Schuhhandel mit einem Minus von -6,1 % im Vorjahresvergleich, womit dieser bereits -17,1 % hinter dem Vorkrisenniveau zurückbleibt. Ebenfalls rückläufig stellen sich Schmuck mit -1,5 %, Möbel mit -1,1% und Bücher mit -0,1 % dar. Auch der Lebensmittelhandel muss ein leichtes Beschäftigungs-Minus verzeichnen (-0,3 %). Neben den Schuhen bleiben noch einige Einzelhandelsbereiche hinter dem Vorkrisenniveau zurück, nämlich Elektro (-2,5 %), Bekleidung (-7,9 %), Spiel (-9,9 %), Bücher (-4,6 %), Zeitschriften (-5,6 %) und Schmuck (-5,8 %).

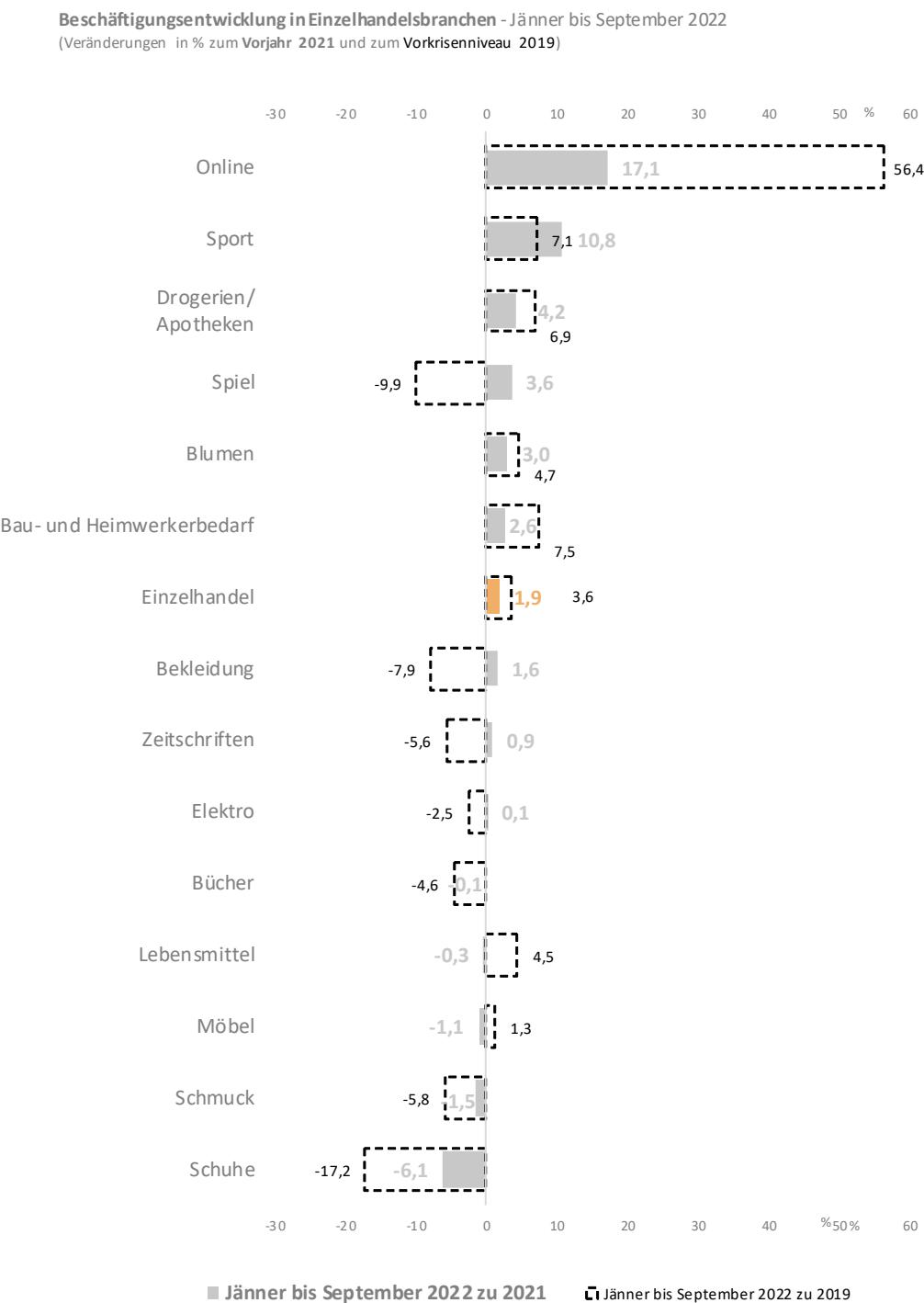


Abbildung 16: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten in ausgewählten Einzelhandelsbranchen, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: *amis Arbeitsmarktinformationssystem*

Berechnungen: *Economica*

3.2 Arbeitslosenzahlen und Kurzarbeit

Zahl der arbeitslos Gemeldeten weiterhin rückläufig

Die Zahl der Arbeitslosen im Handel sinkt auch in den ersten drei Quartalen 2022, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, deutlich: im Durchschnitt 11.824 Personen, das entspricht einem Minus von -23,5 %, sind im Handel weniger arbeitslos gemeldet. Mit 38.431 Gemeldeten sinkt die Arbeitslosigkeit im Handel auf einen neuen Tiefstand und liegt um durchschnittlich 5.064 Personen unter dem Vorkrisenniveau.

Mit -25,3 % in der Kfz-Wirtschaft, -24,3 % im Großhandel und -23,0 % im Einzelhandel fällt der Rückgang der Arbeitslosigkeit über alle Handelsbereiche hinweg ausgeglichen aus. Gegenüber dem Vorkrisenniveau aus 2019 kann vor allem die Kfz-Wirtschaft (-16,2 %) einen überdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen.



Abbildung 17: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Handel, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: *amis Arbeitsmarktinformationssystem, AMS*

Berechnungen: *Economica*

Zahl der offenen Stellen weiterhin auf hohem Niveau, aber leicht sinkend

Verglichen mit dem Vorkrisenniveau 2019 bleibt die Zahl der offenen Stellen im Handel mit 15.508 weiterhin sehr hoch, kann gegenüber 2021 jedoch einen leichten Rückgang von -2,0 % - das entspricht -459 Stellen – verzeichnen. Am stärksten ist der Rückgang in der Kfz-Wirtschaft: Mit einem Minus von -6,7 % liegt die Zahl der offenen Stellen nun 61,3 % über Vorkrisenniveau.

Es folgt der Großhandel mit einem Minus von -3,6 %, der damit aber weiterhin fast doppelt so viele unbesetzte Stellen aufweist wie im Jahr 2019. Mit minus -1,0 % sinkt die Zahl der offenen Stellen im Einzelhandel am wenigsten und liegt noch immer 93,1 % über Vorkrisenniveau.

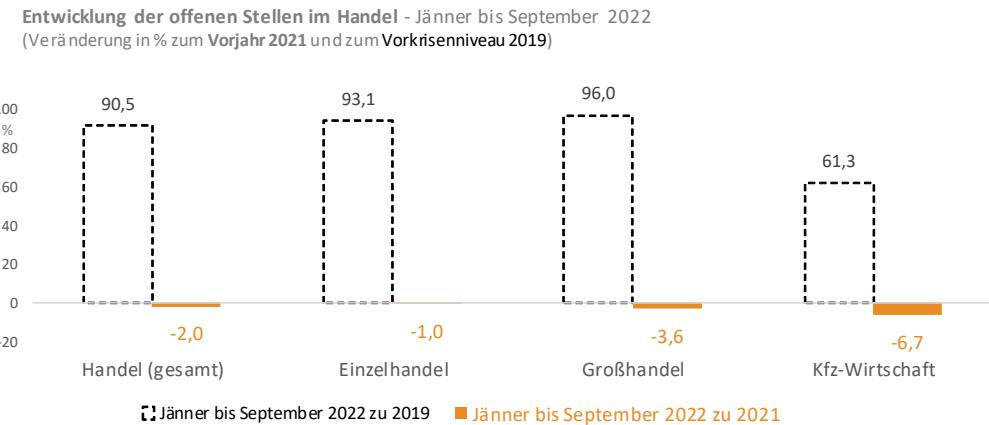


Abbildung 18: Entwicklung der offenen Stellen im Handel, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: Economica

Kurzarbeit weit unter Vorjahresniveau

Mit zuletzt 53 österreichweit zur Kurzarbeit Gemeldeten im Handel (September 2022) reduziert sich deren Zahl auf nur mehr 0,2 % des Höchststandes (255.700) im April 2020. Für die ersten drei Quartale 2022 liegt die Zahl der zur Kurzarbeit Gemeldeten im Handel im Durchschnitt bei 7.840. Am meisten davon im Einzelhandel (5.199), gefolgt vom Großhandel (1.680) und der Kfz-Wirtschaft (962).

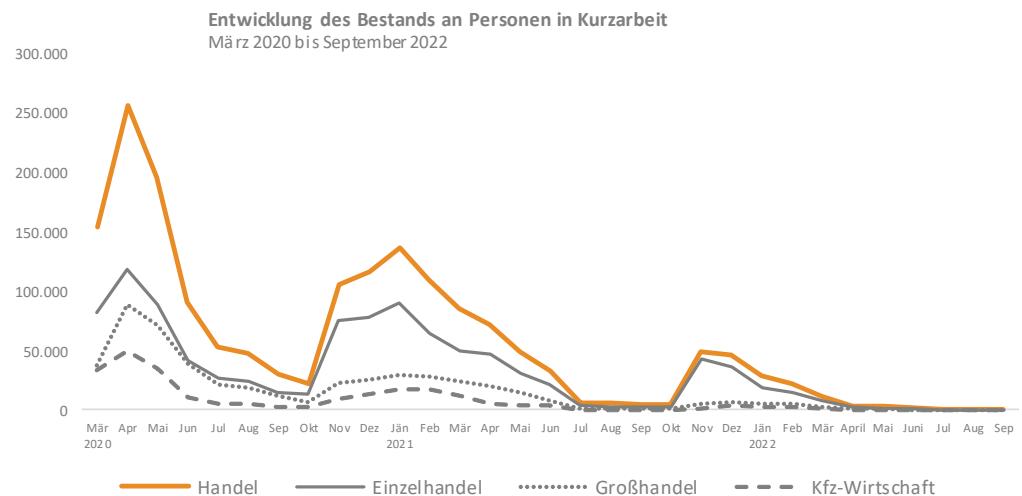


Abbildung 19: Entwicklung des Bestands von Personen in Kurzarbeit im Handel, März 2020 bis September 2022

Datenbasis: AMS (vorläufige Zahlen)

Berechnungen: Economica

4 Regionale Entwicklungen I. bis III. Quartal 2022

4.1 Konjunkturentwicklungen in den Bundesländern

Ausgeglichenes Wachstum in den Bundesländern

Von Jänner bis August 2022 zeigt sich für den Handel ein relativ ausgeglichenes Wachstum in den Bundesländern: verglichen mit dem österreichweiten (nominellen) Wachstum im Handel von +12,4 % stellen sich Tirol mit +13,4 %, die Steiermark mit +13,2 %, Oberösterreich (+12,9 %), das Burgenland (+12,8 %) sowie Salzburg (+12,6 %) leicht überdurchschnittlich dar. Kärnten liegt genau, Wien mit +12,3 % fast im österreichweiten Durchschnitt von +12,4 %. Am geringsten fällt das Wachstum in Niederösterreich (+11,1 %) und Vorarlberg (+11,0 %) aus. Gegenüber Vorkrisenniveau kann Kärnten mit einem Plus von +18,4 % das höchste Wachstum verzeichnen, Niederösterreich (+14,0 %) und das Burgenland (+15,0 %) sind am anderen Ende des Rankings.

Nominelle Umsatzentwicklung im Handel in den Bundesländern - Jänner bis August 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)

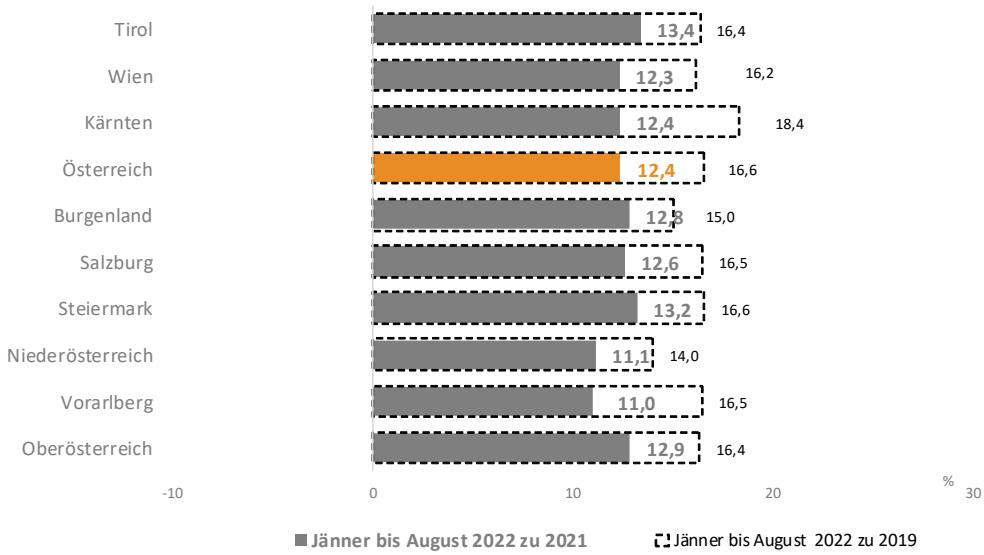


Abbildung 20: Nominelle Konjunkturentwicklung im Handel nach Bundesländern, Jänner bis August 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung Statistik Austria

Anmerkung: Zeitraum Jänner bis August 2022 (vorläufige Daten / für September 2022 liegen noch keine Konjunkturdaten vor)

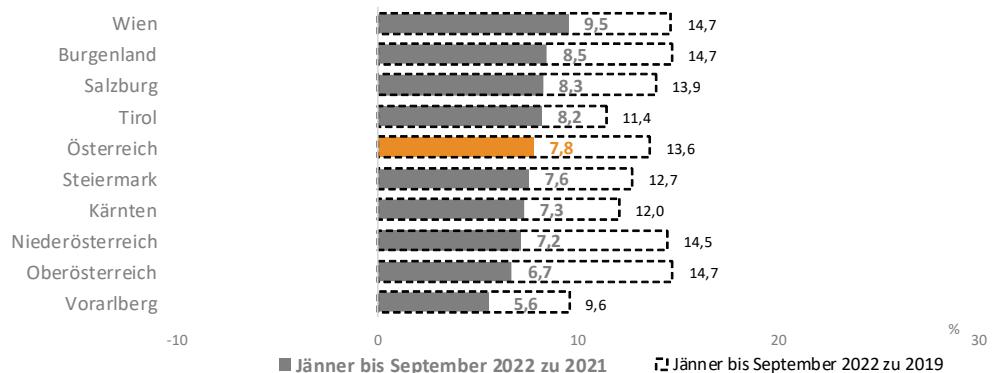
Berechnungen: Economica

Getragen wird das Wachstum im Handel vom Großhandel: österreichweit kann dieser von Jänner bis August 2022 ein Umsatzplus von +20,0 % gegenüber 2021 verzeichnen. Kärnten mit +24,4 %, Salzburg mit +21,4 % und Niederösterreich mit +20,4 % können hier überdurchschnittliche Werte aufweisen. In Oberösterreich war die Dynamik mit +18,3 % am schwächsten.

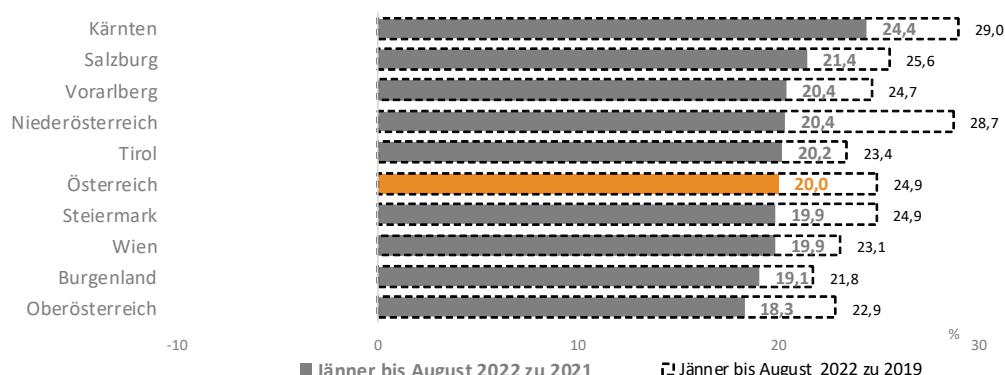
Im Einzelhandel liegt das durchschnittliche Wachstum mit +7,8 % nominell deutlich niedriger. Wien mit +9,5 %, das Burgenland mit +8,5 %, Salzburg mit +8,3 % und Tirol mit +8,2 % können hier überdurchschnittliche Werte aufweisen. Mit +5,6 % kann Vorarlberg das geringste nominelle Wachstum im Einzelhandel aufweisen.

In der Kfz-Wirtschaft muss – nach den Nova-bedingten Vorzieheffekten und einer hohen Zahl an Neuzulassungen 2021 – in allen Bundesländern ein Rückgang verzeichnet werden. Verglichen mit dem österreichweiten Minus von -4,8 % müssen Oberösterreich (-6,0 %), Salzburg (-5,7 %), Vorarlberg (-5,5 %) und Wien (-5,3 %) die höchsten Rückgänge verzeichnen. Am relativ geringsten fallen die Rückgänge in Burgenland (-3,3 %), Niederösterreich (-3,8 %) und der Steiermark (-3,9 %) aus. Kein Bundesland schafft es bisher, die Werte vor der Krise wieder zu erreichen.

Nominelle Umsatzentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner bis August 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Nominelle Umsatzentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner bis August 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)

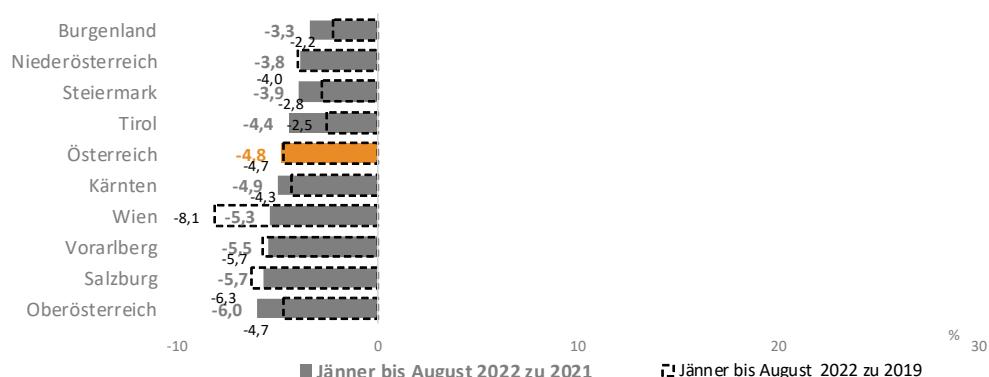


Abbildung 21: Nominelle Umsatzentwicklung im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, Jänner bis August/September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

*Datenbasis: Konjunkturdaten Statistik Austria, Leistungs- und Strukturerhebung Statistik Austria
Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Jänner bis August 2022 (kein Daten für September 2022 verfügbar)
Einzelhandel: Jänner bis September 2022 (vorläufige Daten)
Berechnungen: Economica*

4.2 Beschäftigungsentwicklungen in den Bundesländern

Weiterhin moderates Beschäftigungswachstum in allen Bundesländern

Der Handel weist österreichweit ein Beschäftigungsplus von +2,0 % gegenüber dem Vorjahr auf. Das regionale Plus liegt im beschäftigungsstärksten Bundesland Wien (113.738 unselbständig Beschäftigte im Durchschnitt der ersten 3 Quartale 2022) mit +2,8 % am höchsten, gefolgt von Kärnten (+2,7 %), Salzburg (+2,5 %), dem Burgenland (+2,4 %) und Tirol (+2,3 %), die alle über dem Wachstumsdurchschnitt liegen.

Beschäftigungsentwicklung im Handel in den Bundesländern - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)

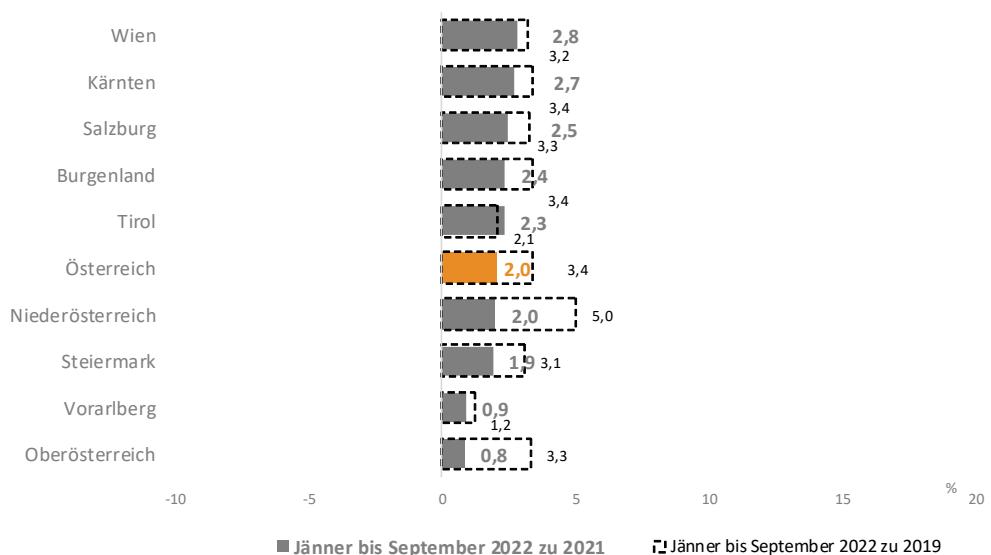


Abbildung 22: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten im Handel im Handel nach Bundesländern, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: amis Arbeitsmarktinformationssystem

Berechnungen: *Economica*

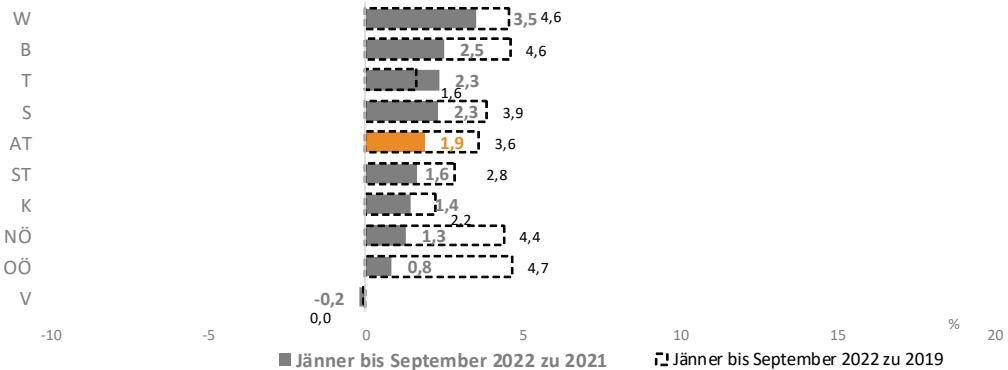
Im Einzelhandel kommt es zwischen den Bundesländern zu doch unterschiedlichen Entwicklungen: während Wien (+3,5 %), das Burgenland (+2,5 %) und Tirol (+2,3 %) deutlich über dem österreichweiten Durchschnitt von +1,9 % gegenüber dem Vorjahr liegen, muss Vorarlberg erstmals einen Beschäftigungsrückgang um -0,2 % verzeichnen. Damit liegt Vorarlberg zwar noch genau auf Vorkrisenniveau, bleibt aber hinter den anderen Bundesländern zurück, die alle einen Beschäftigungszuwachs

verzeichnen können. Besonders deutlich fällt dieser in Oberösterreich (+4,7 %), Wien und dem Burgenland (je +4,6 %) aus.

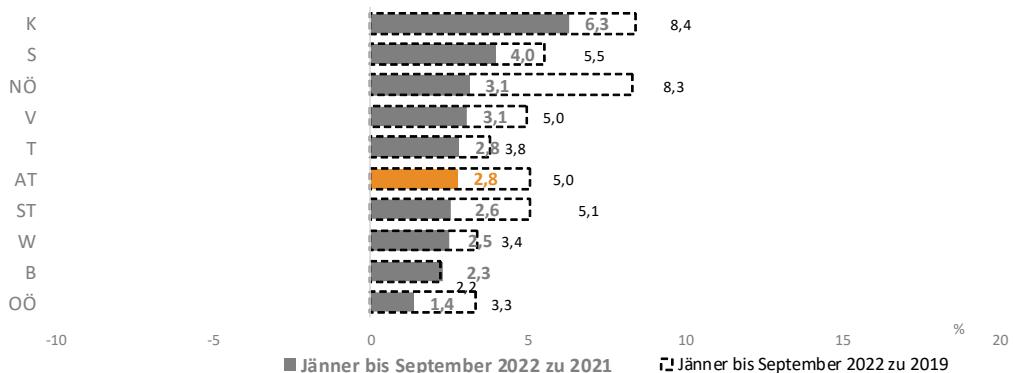
Das höchste Beschäftigungswachstum können die Bundesländer im Großhandel verzeichnen. Bei österreichweit durchschnittlich +2,8 % weist vor allem Kärnten mit plus +6,3 % einen weit überdurchschnittlichen Wert auf. Auch Salzburg (+4,0 %), Niederösterreich und Vorarlberg mit je +3,1 % wachsen im Großhandel überdurchschnittlich. Das Schlusslicht bildet Oberösterreich, allerdings ebenfalls mit einem Plus von +1,4 %. Damit liegen alle Bundesländer bereits deutlich – im Minimum +2,2 % (Burgenland), im Maximum +8,4 % (Kärnten) – über dem Beschäftigungsstand vor der Pandemie.

Österreichweit noch im Plus liegt die Kfz-Wirtschaft mit +0,6 %. Hier weisen einzelne Bundesländer aber bereits erste Beschäftigungsrückgänge in den ersten drei Quartalen auf: so verzeichnet Wien ein Minus von +0,1 %, Salzburg -0,3 % und Oberösterreich -0,8 %. Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse weisen das Burgenland mit +1,9 % sowie Niederösterreich und die Steiermark mit je +1,6 % auf.

Beschäftigungsentwicklung im Einzelhandel in den Bundesländern - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Beschäftigungsentwicklung im Großhandel in den Bundesländern - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)



Beschäftigungsentwicklung in der Kfz-Wirtschaft in den Bundesländern - Jänner bis September 2022
(Veränderung in % zum Vorjahr 2021 und zum Vorkrisenniveau 2019)

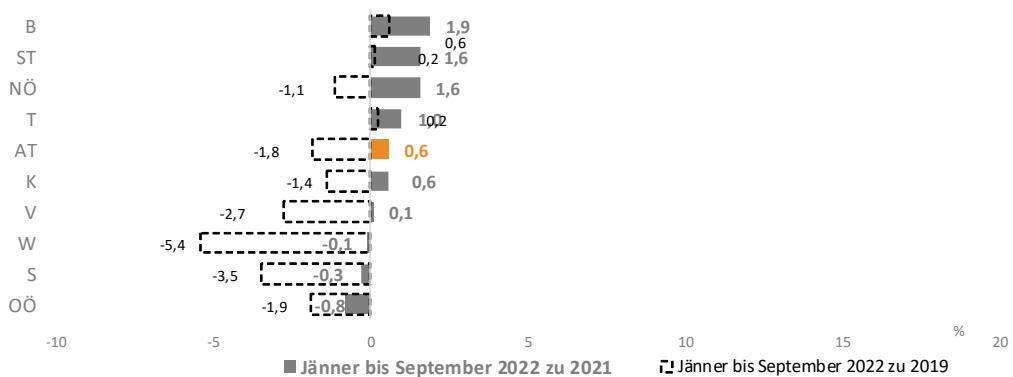


Abbildung 23: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Einzel-, Großhandel und Kfz-Wirtschaft nach Bundesländern, Jänner bis September 2022
(in % gegenüber dem Vorjahr 2021 und gegenüber dem Vorkrisenniveau 2019)

Datenbasis: *amis Arbeitsmarktinformationssystem*

Berechnungen: *Economica*

5 Resümee und Ausblick

Handelskonjunktur steht weiter im Zeichen steigender Preise

Hohe Preissteigerungen – von Erhöhungen in den Vorstufen bis hin zu Energie – belasten den Handel auch im III. Quartal 2023. Die Preisrallye bei Energie gewinnt sogar nochmals an Dynamik. Im September liegen die Energiepreise im Durchschnitt bereits um 64,1 % über dem Vorjahresniveau.

Die **Handelsumsätze** steigen nominell zwar zwischen Jänner und August 2022 kumuliert um +12,4 % – jedoch nur mehr preisinduziert. Die reale (preisbereinigte) Entwicklung fällt mit -0,9 % negativ aus.

Für den **Einzelhandel** liegen bereits Konjunkturdaten für Jänner bis September vor. Hier zeigt sich ein nomineller Umsatzanstieg um +7,8 % (kumuliert gegenüber dem Vorjahr). Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen (8,5 %) bedeutet dies einen realen Rückgang um -0,7 %.

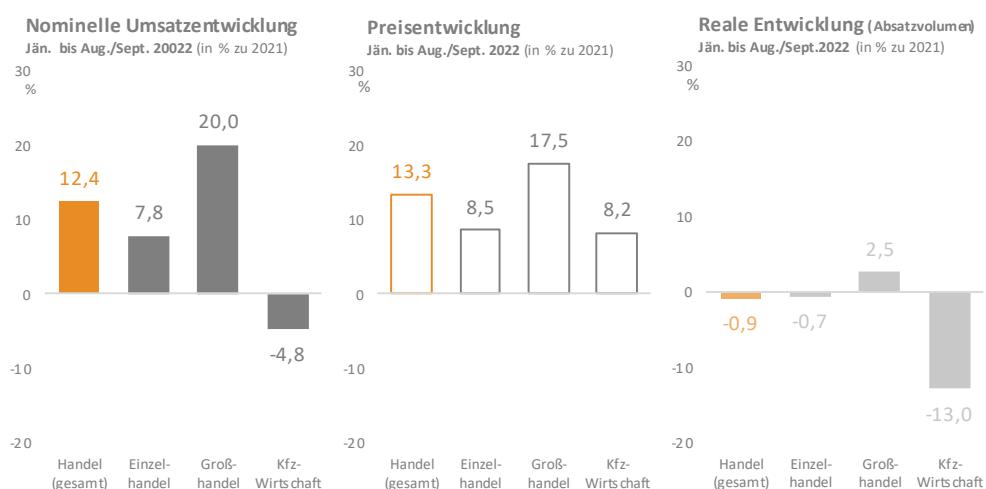


Abbildung 24: Nominelle und reale Konjunkturentwicklung sowie Preisentwicklung im Handel, Jänner bis August/September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkungen:

Handel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft: Daten für Jänner bis August 2022

Einzelhandel: Daten für Jänner bis September (vorläufig) 2022

Berechnungen: Economica

Vor allem der Großhandel weist hohe Preissteigerungen auf

Der Preisauftrieb im Großhandel hat sich beginnend mit Juli zwar etwas abgeschwächt, die Preissteigerungen liegen aber weiterhin deutlich im zweistelligen Prozentbereich. Der **Großhandelspreisindex** weist kumuliert für den Zeitraum Jänner bis September 2022 einen Anstieg um 22,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf.

Die **Preiserhöhungen im Einzelhandel** verlaufen vergleichsweise moderater, wobei gleich diese in den Quartalen I. bis III. ebenfalls mit kumuliert 8,5 % deutlich stärker als im Jahr 2021 steigen. Die steigenden Großhandelspreise finden somit noch nicht bzw. nur teilweise ihren Niederschlag in den Einzelhandelspreisen.

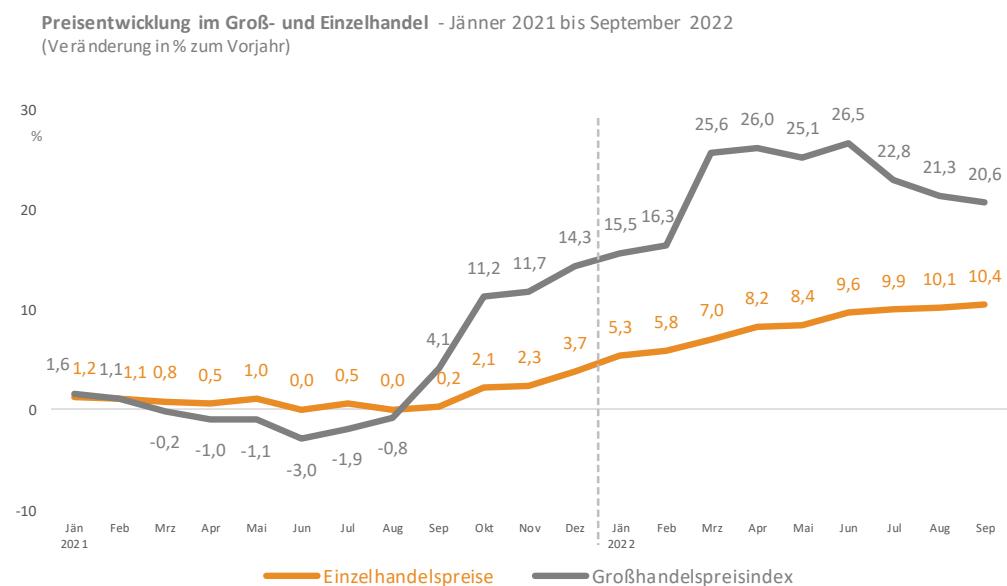


Abbildung 25: Preisentwicklung im Einzelhandel und im Großhandel, Jänner 2021 bis September 2022 (in % gegenüber dem Vorjahr)

Datenbasis: Statistik Austria, Konjunkturstatistik

Anmerkung zur Preisentwicklung:

- Einzelhandel: lt. Konjunkturerhebung Statistik Austria (vorläufiger Werte)
- Großhandel: Großhandelspreisindex lt. Statistik Austria (vorläufiger Werte)

Berechnungen: Economica

Hohe Inflation wird 2023 auf Konjunkturabschwung stoßen – Stagflation?

Die österreichische Wirtschaft befindet sich laut WIFO bereits in einer Abschwung-Phase. Da die Inflation weiterhin hochbleiben wird, droht für 2023 erstmals seit den 1970er Jahren wieder eine Stagflation.

Für das Gesamtjahr 2022 prognostiziert das WIFO (Oktoberprognose) eine **Inflationsrate** von 8,3 %, die sich 2023 auf 6,5 % abschwächen wird. Das **Bruttoinlandsprodukt** wird 2022 zwar real noch um +4,8 % steigen, für 2023 wird jedoch nur mehr ein geringfügiges Wachstum von +0,2 % erwartet. Die Konjunkturabschwächung im nächsten Jahr wird alle Wirtschaftsbereiche treffen. Für das verarbeitende Gewerbe kann eine Rezession nicht ausgeschlossen werden, für den **Handel** ist ein reales Konjunkturplus von +2,4 % (nach +3,5 % im Jahr 2022) möglich.

Die **Konsumausgaben** der privaten Haushalte werden zwar im Gesamtjahr 2022 nochmals deutlich ansteigen (real: +3,8 %), für 2023 ist jedoch „nur mehr“ von einem realen Wachstum von +1,0 % auszugehen. Die real sinkenden **verfügbarer Einkommen** der privaten Haushalte (-1,5 % im Jahr 2022 und -0,1 % 2023) lassen weiterhin ein großes Fragezeichen hinter der Entwicklung der Konsumausgaben und somit auch der Einzelhandelsausgaben stehen.

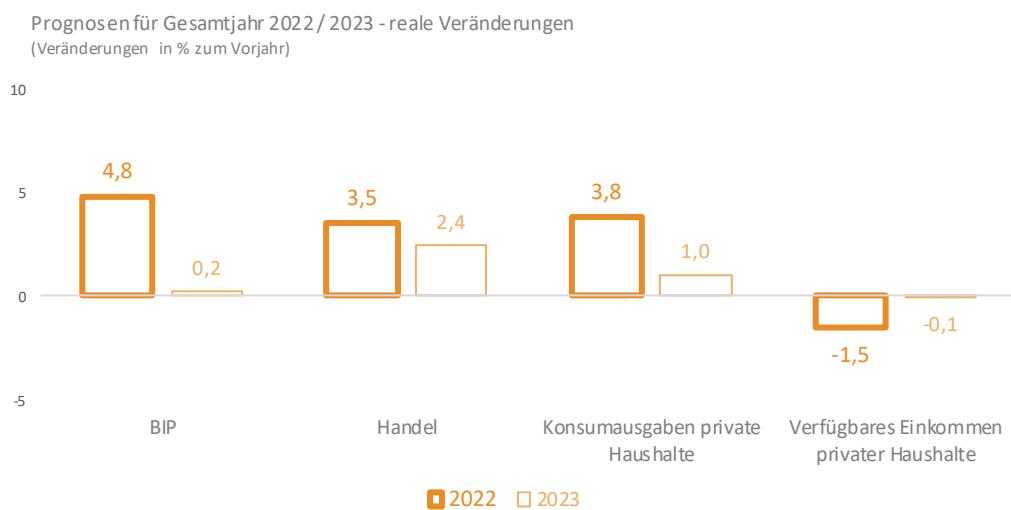


Abbildung 26: Reale Entwicklung zentraler Prognoseindikatoren, 2022/2023 (in % zum Vorjahr)

Quelle: WIFO – Oktober-Prognose 2022

Die **Sparquote** wird nach 8,3 % (2022) weiter auf 6,5 % (2023) des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zurückgehen. Die **Arbeitslosenquote** wird sich von 6,4 % (der unselbstständigen Erwerbspersonen) auf 6,7 % im Jahr 2023 wieder erhöhen.

6 Methodische Anmerkungen

Datenquellen

Der Bericht „Konjunktur im Handel – I. bis III. Quartal 2022“ ist auf Basis folgender Datenquellen erstellt worden:

- Statistik Austria (für die konjunkturellen Entwicklungen der einzelnen Handelsbereiche)
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (für die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen)
- Eurostat (für den europäischen Konjunkturvergleich im Einzelhandel)
- WIFO (für Prognosen zur österreichischen Wirtschaft)

Die Berechnungen zu den konjunkturellen Entwicklungen für I. bis III. Quartal 2022 (siehe hierzu unten: Datenverfügbarkeit) ist auf Basis der Saisonkurven in den einzelnen Handelsbereichen errechnet und mit den entsprechenden Umsatzwerten der Vorjahre verglichen worden.

Datenverfügbarkeit

Die – im vorliegenden Konjunkturbericht – angeführten Daten basieren auf den, zum Zeitpunkt der Studienerstellung vorliegenden, offiziellen Konjunkturdaten von Statistik Austria und darauf basierenden Berechnungen und Hochrechnungen von Economica. Die Angaben sind als **vorläufige Konjunkturergebnisse** zu verstehen. Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Basierend auf den aktuell verfügbaren Konjunkturdaten von Statistik Austria können folgende Zeiträume analysiert werden:

Jänner bis September ¹ 2022	Jänner bis August ² 2022
✓ Einzelhandel	✓ Handel ✓ Großhandel ✓ Kfz-Wirtschaft ✓ Einzelhandelsbranchengruppen
¹ Endgültige Daten für Jänner bis August Vorläufige Daten für September 2022	² Endgültige Daten für Jänner bis August 2022

Daten für ausgewählte Einzelhandelsbranchen werden auf Basis Statistik Austria für I. bis III. Quartal 2022 (Jänner bis September) hochgerechnet. Für den Großhandel bzw. die Kfz-Wirtschaft ist dies jedoch nicht sinnvoll möglich.

Absolute Umsatzangaben basieren auf der aktuellen (endgültigen) Leistungs- und Strukturerhebung 2020 von Statistik Austria und darauf aufbauenden Hochrechnungen.

Branchensystematik

Der Handel bzw. die Handelssektoren (Einzelhandel, Großhandel, Kfz-Wirtschaft) sowie die einzelnen Branchen sind definiert nach der europaweit gültigen Wirtschaftsklassifikation NACE Rev.2 bzw. dem österreichischen Pendant ÖNACE 2008. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass sich diese Einteilung im Detail von der Wirtschaftskammer-Systematik unterscheidet.

Sektoren/Branchen	Definition nach Wirtschaftsklassifikation ÖNACE (Code)
Handel	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G)
Einzelhandel	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträder) (G47)
Großhandel	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträder) (G47)
Kfz-Wirtschaft	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G45)
Einzelhandelsbranchen	
Online-Einzelhandel	Versand- und Internet-Einzelhandel (G47.91)
Drogerien/ Apotheken	Apotheken (G47.73) Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (G 47.75)
Bekleidung	Einzelhandel mit Bekleidung (G 47.71)
Blumen	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen, Sämereien, Düngemitteln, zoologischem Bedarf und lebenden Tieren (G 47.76)
Bücher	Einzelhandel mit Büchern (G 47.61)
Sport	Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln (G 47.64)
Elektro	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen) (G 47.4)
Bau- und Heimwerkerbedarf	Einzelhandel mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf (G 47.52)
Möbel	Einzelhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen und sonstigem Hausrat (G 47.59)
Schuhe	Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren (G 47.72)

Spiel	Einzelhandel mit Spielwaren (G 47.65)
Schmuck	Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (G 47.77)
Lebensmittel	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (G 47.11) (Vollsortimenter: Super-, Verbrauchermärkte, Diskonter) Einzelhandel mit Nahrungsmittel, Getränke (G47.2) (Fachlebensmitteleinzelhandel mit Obst, Gemüse, Fleisch, Backwaren, etc.)
Zeitschriften	Einzelhandel mit Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren und Bürobedarf (G 47.62) inkludiert z.B. auch Papierwaren
Großhandelsbranchen	
Großhandel mit Nahrungsmittel	Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (G 46.3)
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (G 46.4) (Großhandel mit Bekleidung, Möbel, Elektro, Schmuck etc.)
Fachgroßhandel	Sonstiger Großhandel (G 46.7) (Großhandel mit Baustoffen, Erzen, Holz, Metall, chemischen Erzeugnissen etc.)

Konjunktur im Handel

I. bis III. Quartal 2022